



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Das Jahrgeld monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Postgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen üblicher Gewalt bleibt das Blatt nach Aufhebung der Zeitung ohne Rücksicht auf den Bezugspreis. Geschäftsstelle für alle Teile des Reiches (West.) Fernsprecher 404. — Geschäftsstelle für den gesamten Inhalt: Wildbad, Diefinger, Neuenbürg (Württ.)

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen nach Zeile 7 Pf., Überschriften 6 Pf., evtl. Anzeigen 5,5 Pf., Kurzzeit 18 Pf. Inhalt der Anzeigenannahme 3 Uhr vorm. Gemalte wird nur für schriftlich erhaltene Aufträge übernommen. Im Übrigen gelten die vom Verleger der Deutschen Wirtschaft aufgestellten Bestimmungen. Druckerei: Wildbad, Neuenbürg, Kreis Neuenbürg, Postfach 11. — Druck: G. Wiedt, Wildbad, Neuenbürg.

Nr. 77

Neuenbürg, Freitag den 1. April 1938

96. Jahrgang

# Generalappell Südwestdeutschlands

### Hunderttausende jubeln Adolf Hitler in Stuttgart zu

Stuttgart, 1. April. Wenn der Führer in wenigen Stunden in einem in der Geschichte des Landes noch nie erlebten Triumphzug in die schwäbische Gauhauptstadt und Stadt der Auslandsdeutschen eintrifft, dann wird er nicht nur in Stuttgart, sondern in der ganzen Gau- und Reichsstadt jubelnd begrüßt. Die Schwäbische Gauhauptstadt und die Stadt der Auslandsdeutschen werden in der Nacht zum Sonntag zum ersten Mal seit der Gründung des Reiches wie ein Triumphzug zu empfangen. Ein Meer von Fahnen, Girlanden und Lichtern zeigt die etwa 3,5 Kilometer lange Via Triumphalis an, die vom Hotel des Führers bis zu der Kundgebungshalle der Hunderttausende, zu der Schwabenhalle und dem sie umschließenden Festplatz, führt.

Ein besonders festliches Kleid hat die Hauptstraße der Stadt, die Königsstraße, angelegt. In dem eindrucksvollen, von der leuchtend roten Fassade der Auslandsdeutschen her bewährten einseitigen Festschmuck ist noch etwas ganz Besonderes hinzugefügt: Auf ihrer ganzen Länge vom Hauptbahnhof bis zum Wilhelmshafen wird die dicke Fahnenreihe unterbrochen von etwa 30 zehn Meter hohen weißen Tälern. Ebenso hohe mit dunklen Tannengrün geschmückte Ehrenspalten am Eingang und Ende der Königsstraße, der Rautenschlagstraße und der Ludendorffstraße vervollständigen das in seiner stilvollen Harmonie kaum zu überbietende Gesamtbild, das beim Eintritt der Dunkelheit von Hunderten über die Straßen hängenden Lichterketten und Scheinwerfern überleuchtet wird.

Es ist unmöglich, alle Einzelheiten des prachtvollen Schmuckbildes aufzuführen, die dazu beigetragen haben, die schwäbische Gauhauptstadt über Nacht in eine Feststadt von märchenhafter Schönheit zu verwandeln. Die Bevölkerung wetteifert im wahren Sinne des Wortes mit den staatlichen und städtischen Behörden, von denen sie sich unter keinen Umständen abtrennen lassen wollte, in der künstlerischen Ausgestaltung der Gebäude, die über und über mit goldbestäubten Girlanden und zum Teil meterhohen Kränzen behängt sind. Das große Aufmarschgelände vor der etwa 22 000 Personen fassenden Schwabenhalle steht in feiner Weise zur Verfügung. Auch hier eine Lichterkette von unvorstellbarem Ausmaß, ein Fahnenwald nie richtiger Ausdehnung, eine Raumwirkung ungewöhnlichster Art.

### 15 000 SA-Männer sperren ab

Die württembergische SA wird die Anfahrtswege des Führers absperrt. Mann an Mann, dicht nebeneinander und durch die Schulterriemen miteinander verbunden, werden sie die Straßen umsäumen, die der Führer während seiner Anwesenheit in Stuttgart passieren wird. 15 000 SA-Männer müssen innerhalb kürzester Frist „alarmiert“ und zur Absperrung bereitgestellt werden. Die Aufgabe, daß von jeder Einheit immer nur ein gewisser Prozentsatz von keinen beruflichen Verpflichtungen abkommen konnte, machte es erforderlich, daß die Absperrmannschaften aus den verschiedensten Gebieten befehligt wurden. Nicht weniger als 12 Sonderzüge treffen so im Laufe des Freitagvormittags mit den Absperrmannschaften der SA aus Ulm, Gorb, Neulingen, Niederboilingen, Kelen, Kerkstraße, Miltach, Pöhlingsen-Gut, Vad, Friedrichshaus, Jagfeld, aus Heilbronn, Konstanz und Forzheim ein.

Viele mögen die SA-Männer im Brautkleid bewahren, daß sie an vorbestimmter Stelle auf wenige Meter Entfernung dem Führer Auge in Auge gegenüberstehen dürfen. Und doch wird es für sie kein reines Vergnügen sein, wenn sie ihrer Aufgabe ganz gerecht werden wollen. Bis zu 16 Stunden müssen die Männer ohne Abklingung auf ihrem Posten verharren. Sie aber werden wieder einmal beweisen, daß für

sie kein Opfer zu groß ist, wenn es für den Führer geschieht.

### 300 NS-Frauen sorgen für die SA

Auch die NS-Frauenenschaft steht nicht abseits. Entlang der Absperrkette werden 300 NS-Frauen vom Kreis Stuttgart mit zehn Feldküchen an die 15 000 SA-Männer dreimal am Tage heißen Tee mit Rum ausgeben. Auch am Abend werden die Frauen vor der Schwabenhalle für warme Getränke sorgen.

### Über 100 Sonderzüge rollen an

Über hundert Sonderzüge werden im Laufe des Freitags in Stuttgart eintreffen. Zu beachten ist, daß der Zugang zum Hauptbahnhof von 14 bis 15.30 Uhr und von 20.30 bis 22 Uhr durch den Nordereingang (gegenüber der Reichsbahndirektion) zu nehmen ist. Die Hauptzugänge von Königsstraße und Rautenschlagstraße her sind gesperrt. Der Fahrkartverkauf während der Sperrzeiten erfolgt nur in der kleinen Schalterhalle. Zugang zu den Bahnsteigen mit Bahnsteigkarten ist von 12 bis 22 Uhr nicht gestattet.

### 4000 NSKK-Männer eingeteilt

Aus dem Bezirk der NSKK-Motorgruppe Südwest werden am Freitag beim Empfang des Führers 4000 NSKK-Führer und Männer eingeteilt. Soweit sie nicht durch die Stuttgarter Störme gestellt werden, treffen sie im Laufe des Vormittags in Sonderzügen ein. 500 Mann kommen z. B. aus der Richtung Ulm-Göppingen, 200 Mann aus Tübingen und weitere 500 aus den Orten der Bahnlinie Neulingen-Neulingen-Göppingen. 300 Mann entfesselt Karlsruhe und 600 Mann führt der Sonderzug aus der Richtung Heilbronn heran. 300 Mann treffen aus Oberndorf, Sulz, Gorb,

Verrenberg und Böblingen ein, 250 Mann aus Forzheim. 500 Mann vom Verkehrsverleihungsdienst werden der Verkehrspolizei zugeteilt.

### Polizeistunde um 3 Uhr

Die Polizeistunde für den Stadtbezirk Stuttgart wird für die Nacht vom 1./2. April auf 3 Uhr festgesetzt. Das Aufsitzen in Wirtschaften ist in dieser Nacht ebenfalls bis 3 Uhr gestattet unter der Voraussetzung, daß dadurch kein erheblich ruhestörender Lärm erzeugt wird.

### Der Führer an Generaloberst Freilich

Berlin, 1. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Generaloberst Freilich von Freilich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Handyschreiben seine besten Wünsche ausgesprochen.

### Der Führer an Benito Mussolini

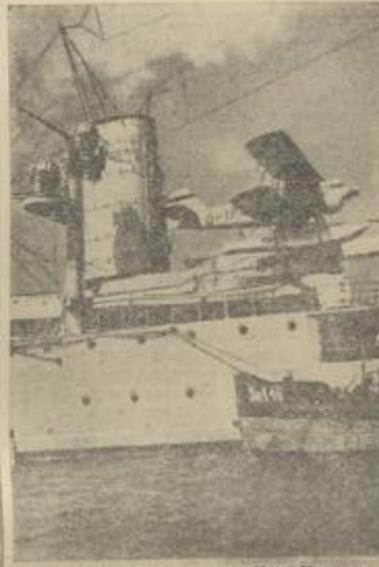
Herzliche Grüße an den Marschall des Imperiums

Berlin, 31. März. Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini nachstehendes Telegramm geschickt:

„Ich sende Ihnen, Benito Mussolini, als dem Marschall des Imperiums meine herzlichsten Grüße. Ich verbinde sie mit meinen Wünschen für die Größe Ihres faschistischen Italiens, (orig.) Adolf Hitler.“

### Versammlungsverbot in der Reichshofswalzei

Prag, 31. März. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Innenminister auf



Kreuzer Königsberg mit Vordringung.

Der Führer hat Deutschland wieder zu einer wehrhaften, starken und gleichberechtigten Nation gemacht.

Dante es ihm am 10. April mit Deinem Ja!

Grund eines Beschlusses der Regierung ab 1. April d. J. die Abhaltung politischer Versammlungen und anderer öffentlicher Kundgebungen ähnlichen Charakters verboten.

# Triumphfahrt des Führers am Rhein entlang

### Adolf Hitler in der Stadt der Freiheitsbewegung von 1848 jubelnd begrüßt

Frankfurt a. Main, 31. März. Nach einer beschleunigten Triumphfahrt durch das blühende Land am Rhein traf der Führer um 16.55 Uhr auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein.

Von Godesberg bis Mainz war die Fahrt des Führers den Rhein entlang ein einzigartiger Begeisterungsjubel um den Führer. Von den Bräutigamsfrauen aus dem deutschen Strom ertönten die Klänge der Sirenen und die Arbeiter auf den Schiffen winkten mit Tüchern dem Zug des Führers zu. Vor allen Betrieben standen die Gefolgshäupten, und auch im kleinsten Ort war die Bevölkerung auf die Bahnsteige geeilt, um freudestrahlend Adolf Hitler zu grüßen. Koblenz und Ridesheim, Ahmannshausen und Bacherath, St. Goar und Simen — überall dieselbe Freude um den Führer, überall lachende und frohe Menschen am herrlichen deutschen Rhein. In Mainz, wo der Sonderzug des Führers kurzen Aufenthalt hatte, begrüßte den Führer ein einziges Lozen der Begeisterung und des Jubels. Die nach Tausenden zählende Belegschaft der Opelwerke in Rüsselsheim stand vor ihren Fabriken an der Bahnstraße und grüßte den Führer. Weiter fuhr der Sonderzug Frankfurt entgegen, jenem Frankfurt, in dem vor nunmehr 90 Jahren glühende Idealisten, beste deutsche Männer von jenem Großdeutschen Reich sprachen, daß nun der Führer verwirklichte.

### Stürmischer Empfang in Frankfurt

Unendliche Begeisterung umbrandete den Führer, als er den Sonderzug in Frankfurt

verließ. Gauleiter Sprenger begrüßte ihn und dann schritt er die Fronten der Ehrenformationen der Gliederungen, der Partei, der Wehrmacht, der H-Verfügungstruppen und der Schutzpolizei ab. Hieraus begann der triumphale Einzug in die alte Reichsstadt. Hunderttausende umsäumten den Weg des Führers und nur ganz langsam konnte sich der Wagen durch die riesigen Menschenmassen schieben. Die dem Führer unbeschreibliche Freudenkundgebungen darbrachten. Das Geläute der Glocken begleitete den Führer vom Schillerplatz bis zum Römerberg. Vom Turm der uralten Nikolaikirche wehten die Fahnen und die malerischen Dächer überragte der flaggenbesetzte Dom.

### Im Kaiserhof

Am Eingang der Römerhalle wurde der Führer von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs begrüßt und zum Kaiserhof geleitet, dessen Wände die Bilder deutscher Kaiser längst vergangener Jahrhunderte schmückten. In diesem geweihten Saal führte der Oberbürgermeister u. a. aus:

„Vor das Reich auch 1896 zugrunde gegangen, so lebte doch im Volke selbst unvergessen die Hoffnung auf ein Reich der Deutschen weiter und land seinen himmlischen Ausdruck in der großdeutschen Erhebung von 1848. Aber auch dieses Einigungsversuch scheiterte an der Eigenmacht und Eitelkeit der Fürsten. Ihnen, mein Führer, blieb es vorbehalten, dieses neue Reich, das wahre Reich der Deutschen zu schaffen, das einzig und allein würdig in der Reihe des ganzen Volkes zu stehen als Keiler aus dem Chaos entstandenen Führer.“

Dies bewegt antwortete der Führer: „Ich bin glücklich, daß ich diese Stadt heute betreten kann

als Vollender einer Sehnacht, die einst hier ihren tiefsten Ausdruck fand, und ich bin vor allem glücklich, daß ich dabei zum erstenmal in meinem Leben in diesem herrlichen Saal weile. Das Werk, für das vor 90 Jahren unsere Vorfahren kämpften und bluteten, kann nunmehr als vollbracht angesehen werden. Ich bin dabei der Überzeugung und der tiefsten Überzeugung, daß dieses Werk, das neue Großdeutsche Reich, für alle Zukunft bestehen wird, denn es ist getragen vom deutschen Volke selbst und begründet auf die unerschütterliche Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem Reich.“

Die Tür zum Balkon des Kaiserhofs öffnete sich und der Führer trat hinaus. Nun brauste der Jubel orkanartig über den Platz, brach sich in vielfältigen Echo an den schmutzen Fachwerkhäusern. Nachdem sich dann Adolf Hitler im Ruffestanzimmer in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, fuhr er zum Hotel „Bäcker Hof“, wo ihn wiederum Zehntausende erwarteten, ihn stürmisch umjubelten und mit den bekannten Sprechchören immer wieder auf den Balkon hinausrufen.

### Fahrt durch die Triumphstraße

Eine unübersehbare Menschenmenge — es mochten an die 500 000 gewesen sein — umsäumte die Triumphstraße vom Hotel „Bäcker Hof“ zum Festsaal, wo der Führer zum Gau Festsaal sprach. Die etwa 20 000 Personen lassende Halle war schon seit Stunden bis auf den letzten Platz besetzt. Unter dem Jubel der Versammelten erfolgte um 19.40 Uhr der Einmarsch der Standarten und Fahnen. Bald darauf betrat Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger den Saal, eröffnete die Kundgebung

und gedachte zunächst aller Deter, die ihr Leben für Deutschland hingegeben haben. Er erwähnte den Versuch der deutschen Einigung im Jahre 1848, als von Friesland bis Steiermark der Ruf erschallt: Ein Volk, ein Reich.

Die kurze Fahrt des Führers vom Hotel zur Festhalle brachte eine geradezu ungeheuerliche Steigerung der Begeisterung. Während seines Aufenthaltes im Hotel war es einer Gruppe P.M.-Mädchen gelungen, bis zum Führer vorzudringen, der jedem der glückstrahlenden Mädchen die Hand reichte.

Nur nach 18.30 Uhr begann dann seine Fahrt durch die immer wieder in Begeisterung ausbrechenden Menschen. In dem Augenblick als der Gauleiter in der Festhalle seine Rede beendete, betrat der Führer die Halle. Die 20.000 Menschen sprangen von ihren Sitzen hoch und stimmten ein in die Jubelrufe, die nach von draußen her zu hören waren. Der Beifallsturm der Rufe wollte und wollte kein Ende nehmen, überdies alle Anstrengungen der Musikkapelle und brach nochmal lange auf, als der Gauleiter den Führer als den Einzigen Deutschlands begrüßte. Und wieder setzte der grenzenlose Jubelsturm ein, als der Führer das Rednerpult betrat, es war die höchste Feierstunde für die ehemalige deutsche Reichshauptstadt Frankfurt a. Main. Es war die Verwirklichung der uralten Sehnsucht, der Triumph des niemals erfolgten großdeutschen Gedankens.

### Begeisterung um die Führerrede

Gezissen läuschten die Massen den Worten des Führers, des Mannes, der wie kein anderer in der Geschichte der Jahrtausende Großes und Vielendes für sein Volk geleistet hat, als er der Verdianer anderer Staatsmänner, wie Bismarck, gedenkt. Mit härmischer Zustimmung folgen sie den Ausführungen über Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und über die Erziehungsaufgaben im nationalsozialistischen Reich. Neue Beifallstundgebungen begleiten den Führer, als er davon spricht, welche glücklichen Auswirkungen die nationalsozialistische Erziehung unseres Volkes gebracht hat, als er mit Stolz und Gemutlosigkeit feststellt, daß der Nationalsozialismus Deutschland wieder politisch zu machen in der Welt verholfen hat, daß er Deutschland einen neuen wirtschaftlichen Aufstieg brachte, daß aber höchstes wirtschaftliches Glück nur durch ihre Gesamthaltung verdienen.

Ein neuer Sturm des Jubels bricht los, als der Führer dann mit leidenschaftlich bewegter Stimme erklärt, daß er, wenn er das Berliner Friedensabkommen nicht als Rechtswidrigkeit, sondern als Vertragsbruch, nicht als Vertragsbruch, sondern als ein Mann fühle, der es ablehnt, ein Diktator als heilig anzusehen.

Mit bewegten Worten schildert der Führer dann die Not des österrösischen Volkes unter dem Friedensdiktat und unter dem sogenannten demokratischen Regime. Als er dann weiter auftritt, wie er selbst von seiner Jugend ab nichts anderes gekannt habe als sein deutsches Volk, als die Wiederanfassung des deutschen Volkes, unterbrochen durch Verfallsstürme. Und als der Führer dann mit einem neuen Zentrums seiner Rede und seines Wertens zum deutschen Volke seine Rede schließt, kennt die Begeisterung dieser Massen überhaupt kein Ende mehr. Aus diesem Beifallsturm erheben sich schließlich die Klänge der Nationalhymnen, die mitgesungen werden als ein Leuchtwort für den Führer.

Reichsbankpräsident Dr. Schaacht trat gestern in Brüssel ein, um dem Gouverneur der belgischen Nationalbank, Vanhele, einen zweitägigen privaten Gegenbesuch abzugeben.

## Mussolinis Rede eine Warnung

„Giornale d'Italia“ an die europäischen Mächte

Rom, 31. März. Das Auslandsbüro der großen Senatsrede des Duce steht auch im Mittelpunkt der römischen Abendpresse. Dabei weisen die Blätter nochmals auf die außerordentliche Bedeutung der Erklärungen des italienischen Regierungschefs hin.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt in diesem Zusammenhang, jenseits der Alpen fragten bereits einige Stimmen, gegen wen eigentlich diese ungeheure, schlagfertige italienische Wehrmacht gerichtet sei. Man wisse, so betont das halbamtliche Blatt, hierauf sofort mit aller Deutlichkeit antworten, daß die bewaffnete Macht des faschistischen Italien nicht zur Verwirklichung von Hegemonie-Träumen diene oder eine Bedrohung legitimer Interessen anderer Nationen darstelle, sondern vielmehr zur Verteidigung aller durch Opfer und die Revolution erzwungenen unantastbaren Rechte diene, angefangen von denen des faschistischen Regimes, dem Italien seine Macht verdanke, bis zu denen seiner Kultur, seiner Freiheit und seiner unbedingten Gleichberechtigung im Kreise mit allen anderen Großmächten. In Frankreich versuche man bereits in gewissen Kreisen die Rede des Duce als kriegerisch hinzustellen.

„Die Rede ist nicht kriegerisch, sondern eine Warnung!“ Die Rede, so schreibt das Blatt weiter, war notwendig für alle, die in Europa glauben, in Volkerverfassungen und in den Wandelgängen der Mächte über den Faschismus, über Italien, richten zu können, und die versuchen, Volksmengen, Parteien und Regierungen aufzuwiegen, sowie für

jene letzten Ueberlebenden einer längst verendeten Politik, die Italien in die zweite Reihe unter den Großmächten einreihen wollten. Ganz gleich, ob es ihnen paßt oder nicht, Italien beansprucht und verteidigt mit Waffen sein Recht, bei Entscheidungen von internationaler Tragweite und bei der Ordnung der Interessen Seite an Seite mit jeder anderen Großmacht zu stehen.

### „Unabhängigkeit und Wehrbereitschaft“

Hoover warnt die Vereinigten Staaten vor Einmischung in europäische Fragen

Washington, 31. März. Der frühere Präsident Hoover sprach am Donnerstag vor dem „Council of Foreign Relations“ über seine kürzliche Europareise. In dieser ersten öffentlichen Rede nach seiner Rückkehr kritisierte Hoover scharfste die in Amerika herrschenden außenpolitischen Tendenzen und die hieran in einigen Ländern Europas geknüpften Hoffnungen auf eine Einmischung der Vereinigten Staaten in eine „Aktionsfront der Demokratien“, wozu nur der Bolschewismus Nutzen haben würde. Als Ergebnis seiner Beobachtungen in Europa empfahl Hoover für Amerika eine Politik absoluter Unabhängigkeit in internationalen Angelegenheiten und eine angemessene Wehrbereitschaft als bestes Mittel, die Vereinigten Staaten aus einem neuen Weltkrieg herauszuhalten.

## Barcelona erneut zur Uebergabe aufgefordert

Anunterbrochener Vormarsch der Nationalen auf der ganzen Front

Barcelona, 31. März. Auch am Donnerstag setzten die nationalen Truppen auf der rund 300 Kilometer breiten Front, die sich von den aragonesischen Pyrenäen östlich von Jaca bis in den Norden der Provinz Castellon hinzieht, fort. Die nationalen Angler, die fortgesetzt die Bewegungen der Bolschewisten in ihrem Hinterland beobachteten, warfen über Barcelona Millionen von Flugzetteln ab, in denen unter Hinweis auf das sozialpolitische Programm und die Aufbaupläne General Francos die bolschewistischen Machthaber erneut aufgefordert werden, den sinnlosen Widerstand endlich aufzugeben.

Während die nationalen Kolonnen in Süd-aragon eine Stellung nach der anderen eroberten, drangen die Navarra-Brigaden nördlich von Caspe nach Säuberung des Ronaspes-Gebirges bis Batea vor und erreichten an der Straße Caspe-Gandesa eine Stellung, die noch 50 Kilometer vom Mittelmeer bzw. 15 Kilometer von Gandesa entfernt liegen. Die Legionärformationen im Abschnitt von Alcaniz stießen bis zur Grenze der Provinz Castellon vor. Nordöstlich von Tarnet wurde der Vormarsch in das Innere der Provinz Castellon fortgesetzt und Montoya eingenommen. Nach heftigen Kämpfen im Marco-Gebirge und im Mendabella-Gebirge wurden zehn Kilometer vor Morella

Stellungen bezogen, von denen aus in etwa 45 Kilometer Entfernung das Mittelmeer bereits zu sehen ist. Im mittleren Abschnitt konnte durch Säuberung der Hauptstraße Caspe-Gandesa, Vinatear und des Tennarona-Gebirges bis südlich von Vinaced die Nord-Süd-Verbindung Monzon-Fraga völlig freige-macht werden.

### „Minderheitenschutz“ Pariser Prägung!

Während man in Paris über das Problem hungarischer, zu Krämpfen geschlagener kranter Menschen deutscher Minderheiten stets hinwegsehen, erklärt die „Volkfront“ jetzt den bolschewistischen Verbündeten in Katalonien zu einer schubbedürftigen Minderheit (M. We. „Gingaire“ erfahren aber will, soll die französische Regierung gegenwärtig nicht mehr eine militärische Einmischung in Spanien ins Auge fassen, sondern eine „militärische Verteidigung der republikanischen, sozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Minderheiten“ in Katalonien, die von Vergeltungsmassnahmen oder Aufrötung durch General Franco bedroht seien.“ In London bearbeiteten schon sorgfältig ausgesuchte Abgesandte die kurantischen und marxistisch-demokratischen Kreise, um unter dem Vorwand der Vorkardierung Barcelona und

Madrid mit allen Mitteln den Schutz dieser „besetzten Minderheiten“ zu verlangen. Man hoffe so, die englische öffentliche Meinung dazu zu bringen, von ihrer Regierung doch freie Hand für die französische Regierung zu fordern. Diese würde dann eine Schutzintervention vorschlagen der Art, wie sie in Schanghai um die internationale Konzession beim Eintreffen der Japaner vollzogen worden sei.

### Blum am Ende

Keine Einigung über das Finanzprogramm  
Eigenbericht der NS-Pressen

Paris, 1. April. Im Vordergrund der parlamentarischen Erörterungen über die Krise steht die Frage der Nachfolgerschaft für Blum. Zwei Lösungen werden allgemein behandelt: ein Kabinett Herriot mit Radikalsozialisten, Sozialdemokraten und Reynaud oder ein Kabinett Daladier, lediglich auf der Grundlage der Radikalsozialisten, aber unter Hinzuziehung einiger Fachmänner. Am Quai d'Orsay möchte man vor allem den jetzigen Außenminister Paul-Boncour unbedingt erhalten sehen, dessen Politik jedoch auf wachsenden Widerstand stößt. Für Reynaud würde demnach nur das Finanzministerium offenbleiben. Von einer Lösung auf der Grundlage einer „Nationalen Einigung“ größeren Umfangs wird allgemein abgesehen, da dieser Weg gegenwärtig nicht mehr gangbar erscheint.

Schon aus dieser pessimistischen Grundeinstellung wird ersichtlich, wie die Auseinandersetzungen um das Finanzprogramm des Kabinetts Blum beurteilt werden. Allgemein wird bezweifelt, daß es Blum gelingen könnte, eine Einigung mit den Radikalsozialisten herbeizuführen, zumal selbst im Lager der marxistischen Finanzfachverständigen die Gegenläufe andauern. Auf der rechten Seite als Beweis für die Notwendigkeit beschleunigten Abtritts der Regierung Blum die Fortdauer des Streiks in der Metallindustrie angeführt. Blums Behauptung, daß er sich auf Autorität gegenüber den Arbeitermassen zu halten vermöge, sei dadurch schlagend widerlegt.

Nachdem die Rentenpressen der Bank von Frankreich in den letzten Tagen weitere 651 Millionen Franken gedruckt haben, hat die Inflationssumme des französischen Notenumlaufs 94815 Millionen Franken erreicht. Gleichzeitig wurden die „Vorkäufe“ des Staates bei der Bank von Frankreich um 1320 Millionen Franken erhöht.

### Der Stabschef

am Grabe der Eltern des Führers

München, 31. März. Auf seiner Fahrt von München nach Wien wo am Samstag die Oesterreichische Legion und die St.-Standarte Feldherrnhalle einmarschieren, begab sich Stabschef Lutz von Linz auf nach Leonding. Auf dem dortigen Friedhof legte er am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz nieder, dessen Schleife die Worte trägt: „In Dankbarkeit denen, die uns den größten Deutschen schenkten. Für die St.-Großdeutschlands — der Stabschef.“

Der Führer und Reichkanzler hat dem Kommerzienrat Dr. Ing. Friedrich Speingauer zu seinem heutigen 60. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

## Hotel zu den Domsparzen

Unverändert: Fortsetzung

10. Fortsetzung

Wort an der Terrasse vorm Schloßchen ist der Bierstand ebenso stark umdrängt, wie der Stand mit Schwaen, wo man warme Würst, auch Weißwürste und allerlei belegte Wenden erhalten kann.

Zwanglos haben sich die Menschen gruppiert. Auf dem Tanzboden ist ein lustiges Treiben angegangen.

Die Wurschen aus dem Dorf haben ihre Mädel in den Arm genommen, und der Tanz hat begonnen.

Mit einer alten, schönen Polka hat das kleine, erlebte, unermüdbare Orchester begonnen.

Aber sie werden bald abgelöst. Die Pannigauer Bauernkapelle ist vollzählig geworden und wird die braven Musikanten aus Heiligenberg ablösen.

Frau Anna schafft dein im Hause mit am Herd.

Auch die Amerikaner, die oben auf der Terrasse einen Tisch besetzt, werden langsam von der festlichen Stimmung angezogen. Sogar Frau Rogallers erste Züge heltern sich auf.

Corinne Gold unterhält sich sehr angeteigt mit Hauptmann Staby, der noch eine Woche dableiben will. Alf Rogaller gibt Wihe zum besten, er spricht in der Hauptsache mit Direktor Seewitz, der eigentlich der einzige Mißvergnügte an dem Tisch zu sein scheint.

„Sieh an“, sagt Alf Rogaller plötzlich, „diese schöne Wienerin belegt den Herrn Domkantor wieder mit Beschlag. Eigentümlich ist er zu benehmen, der Herr Domkantor!“

„Wie meinen Sie das, Alf?“ fragt Hauptmann Staby.

„Dem liegt alles zu! Er gibt sich nicht einmal Mühe, er ist lebendwärtig und schamant, aber er ist es zu dem kleinsten feinsten Schöpfungsgenau so, wie zum Beispiel dieser Wienerin, die bestimmt dem Domkantor gut ist. Weiß der Herr... wie das kommt! Ist eine Persönlichkeit, dieser Domkantor... aber doch schließlich nichts Ueberragendes.“

„Er soll früher ein großer Sänger gewesen sein!“ wies Corinne Gold ein.

Alle werden aufmerksam. Sie lauschen gespannt.

„Ich weiß nichts Näheres! Ich habe nur ein paar Worte dieses alten Herrn aus Wien, der übrigens ein Ungar sein soll, aufgechnappt. Aber ich kann mir's vorstellen! Die Stimme ist einzig schön! Ich wünsche nur, daß er heute noch singen wird.“

Der Abend ist gekommen, die Nacht hat ihre Schleiher auf die Erde gesenkt.

Und mit der Dunkelheit flammen überall rote Irrlichter im Park die bunten Lampions auf und geben ihm ein malerisches, anheimelndes Bild.

Die Domsparzen in ihren Kostümen — auch verschiedene Gäste haben sich mit Kostümen der Zeit geschmückt — zünden Laternen um Laternen an.

Und wieder wird es vorn an der Terrasse vor dem Schloßchen still, denn die Menschen wandern wieder in den Park. Gesang der Domsparzen klingt aus der Ferne.

Frau Anna steht an der Tür und lauscht in das Dunkel.

Plötzlich schreift sie zusammen. Ein Schatten wächst vor ihr auf. Richard steht vor ihr.

Deutlich sieht sie, wie verzerrt seine Züge sind. Eine schwere Angst packt sie. Doch jetzt sieht sie auch Corinne, die neben Richard aufsteht.

Anna ahnet auf.

„So sind Sie doch gekommen, Herr Rogaller!“ sagt sie ruhig. „Hat man Ihnen denn Urlaub gegeben?“

Richard's Züge entspannen sich, als er sie sprechen hört.

„Ja... ja...“, stammelt er. „Das heißt... nein... ich... ich bin gegangen... ich hielt's tödlich nicht mehr aus! Drüben ist der Tod!“

„Aber Herr Rogaller, drüben ist das Leben! Sie sollen gesund werden!“

„Ja... ja...“ stöhnt Richard. „Ich... ich... sag's mir auch immer... und ich schell' mich! Aber... wenn er kommt... dann... dann denk' ich immer, der Tod kommt auf mich zu!“

„Von wem sprechen Sie denn?“

„Von... Geheimrat! Sein Gesicht ist so... so... hart... und... es sieht aus... wie... wie... der Tod!“

„Das sind törichte Gedanken!“ spricht Anna schnell. „Aber

jetzt machen Sie ein anderes Gesicht! Freuen Sie sich, mit Fräulein Corinne zusammen zu sein! Sehen Sie nicht, wie glücklich sie ist! Und hören Sie nichts? Klingt's nicht herrlich aus dem Park! Sehen Sie und lauschen Sie! Die Domsparzen singen! Und die bunten Lampions haben den ganzen Park verzaubert. Sehen Sie!“

Wie ein Befehl klingt es, und Richard ist folgsam, er läßt sich von Corinne davonführen.

Die... nicht denkt er daran, daß der Domkantor... bei seinen kleinen Sängern ist und nicht bei Frau Anna.

Frau Anna aber atmet auf, als sie wieder allein ist.

Sie hat sich kurz darnach aber auf Frau Louis Juredek doch entschlossen, in den Park zu gehen. Und als sie das Haus verläßt, begegnet sie Alf Rogaller.

„Ah... gnädige Frau... wollen auch die Domsparzen singen hören!“

„Ja!“ spricht Frau Anna knapp, aber nicht unhöflich.

„Gehalten Sie, daß ich Sie begleite?“

„Bitte!“

Gemeinsam wandern sie den Laubengang entlang, an der leuchtenden bunten Lampions vorbei. Die Unterhaltung ist sehr einseitig und wird von Alf Rogaller bestritten.

Frau Anna ist mit ihren Gedanken nicht dabei und spürt nicht, wie in der Stimme des Mannes langsam die Leidenschaft erwacht.

Erst an der großen Tanne, als er sie plötzlich am Arme faßt und festhält, schreift sie zusammen.

„Warum hören Sie mir nicht zu!“ hört sie seine zornige Stimme.

Sie will heftig aufbegehren, aber sie bezwingt sich und sagt ruhig, sich dabei freimachend: „Verzeihen Sie, wenn ich un-aufmerksam war!“

„Haben Sie an den Domkantor gedacht?“

„Was geht Sie das an?“ weicht sie sich zornig.

„Das ist kein Mann für Sie!“

Lebenshaftige Empörung kommt in Frau Anna auf. Sie will aufbegehren und ihn scharf zurückweisen, aber dann bekennt sie sich. Sie lächelt nur höflich auf.

„So? ...“

(Fortsetzung folgt.)

Die erste Abstimmung: 100 v. S. „Ja“

An Bord des Schulkreuzers „Gmden“
Bilbao, 31. März. Die erste Wahlabstimmung für das wiedervereinigte Reich fand am Donnerstag an Bord des Schulkreuzers „Gmden“ im Hafen von Bilbao statt.

Nach die Kranken, darunter eine 76jährige Greisin aus Oesterreich, waren erschienen. Mehrere Volksgenossen hatten den 250 Kilometer weiten Weg von Burgos nach Bilbao zurückgelegt.

Der Schulkreuzer „Gmden“ lief um 17 Uhr unter den Klängen der Nationalhymnen und unter den dröhnenden Sieg-Rufen von mehreren hundert Deutschen wieder aus.

Parade der Tiroler Truppen

Innsbruck, 31. März. Bei strahlendem Sonnenschein fand am Donnerstagsvormittag auf dem Adolf-Hitler-Platz die Parade der in Innsbruck und Galt nationalisierten Truppenteile der vereinigten deutschen Wehrmacht vor Generaloberst von Bod statt.

Nach der Vorstellung der Ehrengäste formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch, wobei Generalleutnant Boehlke die Parade der reichsdeutschen Truppen und der selbstverleibende Kommandeur der 6. Oesterreichischen Brigade, Oberst Galtzer, die der Oesterreichischen Regimenter eröffnete.

USA baut 45 000-Tonnen-Schiffe

Eigenbericht der NS-Prese
eg. London, 1. April. In London traf gestern die offizielle Mitteilung der amerikanischen Regierung ein, daß sie sich nicht mehr an eine Kriegsschiffs-Höchsttonnage von 35 000 Tonnen für gebunden erachte.

Neues Handelsabkommen mit Ecuador

Das gestern abgelaufene deutsche Handelsabkommen mit Ecuador ist durch ein neues Handelsabkommen ersetzt worden, so daß für den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern weiterhin der Grundsatz der Meistbegünstigung gilt.

Hilfe für Oesterreichs Landvolk

54 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt

Berlin, 31. März. Auf Veranlassung des Reichsernährungsministers Darré und auf Grund eines umfassenden, sich auf mehrere Jahre erstreckenden Programmes, das der Oesterreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Reinthaler, vorgelegt hat, hat die Reichsregierung eine Reihe großzügiger Hilfsmassnahmen für den Wiederaufbau der Oesterreichischen Landwirtschaft ergriffen.

1. Die für das alte Reichsgebiet im Jahre 1937 durchgeführte Preissteigerungsaktion für Stickstoff- und Kalidüngemittel ist auf das Land Oesterreich ausgedehnt worden. Diese zunächst durchschnittlich rund 45 v. H. umfassende Preissteigerung wird sich auf 55 v. H. erhöhen, sobald die im alten Reichsgebiet durchgeführte Preissteigerung auch auf die Oesterreichischen Bahnen ausgedehnt worden ist.

2. Zur Sicherung der Düngemittelversorgung notleidender landwirtschaftlicher Betriebe werden 1200 000 Schilling Reichskredit zur Verfügung gestellt.

3. Für den Bau von Futtereinsäuerungsbehältern werden Reichsdarlehen in Höhe von rund 75 vom Hundert der Baukosten bei einem Zinsschickschlag von 12 Proz. je Kubikmeter gewährt.

4. Zur Förderung des Flach- und Hanfbaues werden nach denselben Grundsätzen wie im alten Reich Anbauprämien für Flach- und Hanfstroh in Höhe von 4 RM. je Doppelzentner gewährt.

5. Für das Jahr 1938 stellt das Reich erstmalig einen Betrag von 2.500 000 Schilling zur Verfügung, um die Errichtung von Ställen für Kinder und von Senn- und Stierställen auf etwa 1000 beschränkten Flächen zu erleichtern. Die Durchführung des gesamten Programmes soll in etwa fünf Jahren erfolgen.

6. Für die Weisbefestigung landwirtschaftlicher Betriebe hat das Reich einen Betrag bis zu 10 Millionen Schilling für 1938 als Beihilfe zur Verfügung gestellt, die zusammen mit den im Oesterreichischen Haushalt vorgesehenen Mitteln auch solche Verleihen in die Lage versetzen sollen, landwirtschaftliche Betriebe zu erwerben, die aber das erforderliche Eigenkapital nicht verfügen.

7. Am tüchtigen Erwerb von heruntergewirtschafteten Böden die schleunigste Wiederinstandsetzung der Betriebe zu ermöglichen, hat das Reich einen Betrag bis zu 7 Millionen Schilling für 1938 zur Verfügung gestellt, die zusammen mit den im Oesterreichischen Haushalt vorgesehenen Mitteln auch solche Verleihen in die Lage versetzen sollen, landwirtschaftliche Betriebe zu erwerben, die aber das erforderliche Eigenkapital nicht verfügen.

8. 21 Millionen Schilling hat das Reich für Maßnahmen auf dem Gebiet der Landeskultur, und zwar für landwirtschaftliche Flur- und Bahngeregulierungen, für Wildbachverbauungen, Ver- und Entwässerungsanlagen sowie landwirtschaftliche Wasserversorgungsanlagen im Lande Oesterreich bereitgestellt.

9. Das Reich hat sich ferner bereit erklärt, unverzüglich Maßnahmen zur Entschuldung der Oesterreichischen Landwirtschaft vorzubereiten. Für die Zwischenzeit hat die Oesterreichische Regierung mit Zustimmung der Reichsregierung alle dem Staat zinslosen landwirtschaftlicher Grundstücke bis 30. Juni aufgeschoben.

10. Um die Abwanderung der Oesterreichischen Landwirtschaft zu beheben, hat ferner das Reich vorerst 200 Waggon Keffel und 60 000 Hektoliter Weizen sowie gewisse, im Rahmen der gesamtdeutschen Ernährungswirtschaft allerdings nicht ins Gewicht fallende Mengen an Rindern, Rupschaffeln, Käse, Butter und Pferden erworben.

Insgesamt stellt demnach das Reich für den Aufbau der Oesterreichischen Landwirtschaft zunächst 54 700 000 Schilling größtenteils in Form von Beihilfen zur Verfügung. Dabei sind die Beihilfen für den Bau von Futtereinsäuerungsbehältern, die Mittel für die Förderung des Flach- und Hanfbaues sowie vor allem die landwirtschaftliche Entlastungsaktion für Düngemittel und die Verbesserung der Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse mit sich bringen.

Die Oesterreichische Legion wieder daheim

Einzug in Salzburg — Gedenkfeier auf dem Domplatz

Salzburg, 31. März. Schon in aller Frühe ist die ganze Stadt auf den Beinen, um die Oesterreichische Legion festlich in der Heimat willkommen zu heißen. Von nah und fern kommen sie, um ihren Vätern und Söhnen und Brüdern zuzujubeln.

In Freilassung, jenseits der Brücke, auf bayerischem Boden empfängt die Legion ihre letzten Befehle. Die braunen Kämpfer mit dem Edelweiß an der Mähne schiebern vor Ungeduld und Erregung. Dann die letzten Signale, die letzten Kommandos! Die Wagenkolonne setzt sich in Marsch. Punkt 7 Uhr rollt das erste Fahrzeug über die alte Reichsgrenze.

Der Führer der Legion, der erste SA-Führer Oesterreichs, Obergruppenführer Reschn, sitzt in dem Wagen. Hinter ihm der Legionsstab; und dann rollen die 900 Fahrzeuge der 60 Kilometer langen Kolonne mit den Männern der Legion über die Brücke, hinein in das jubelnde und ergriffene Salzburg. Ueber viele Gesichter rinnen Tränen. Aber diese harten Männer brauchen sich in dieser Stunde der Träne nicht zu schämen. Eine Heimat in Schmach und Schande mußten sie verlassen, und in eine stolze und glückliche Heimat kehren sie zurück. Wie Mauern stehen die Menschen. Es gibt nur Rufen, Winken und Grinsen. Triumphsporten haben sie erlernt.

„Wir grüßen euch in eurer Heimat!“ so lauten die Spruchbänder über den Straßen.

Um 8 Uhr marschieren ein Ehrensturmbann der Legion, der kurz vor dem Weichbild der Stadt die Wagen verlassen hat, im Paradeschritt auf dem Domplatz auf. Das Gesicht des Legionärs trägt einen neuen Zug, Hart und kantig sind die Formen, aber Freude und Stolz blitzen aus den Augen.

Wieder kurze Kommandos: Der Gauleiter von Salzburg, Winterkeiler, spricht. Mit herzlichsten Worten heißt er die Legion in der befreiten Heimat willkommen und gibt der Freude Ausdruck, daß sie die Fahnen wieder mitgebracht hat, die das Land so lange vermissen mußte, die aber nun den braunen Bataillonen wieder vorangehen werden jetzt und inmerdar!

Uebergabe der alten Sturmflaggen an die Salzburger SA

Dann steht Obergruppenführer Reschn vor den Kameraden. Er erinnert an die Zeit vor 15 Jahren, als der damalige Oberste SA-Führer Hermann Göring der Salzburger SA die erste Sturmflagge übergeben hat, weil dann in knappen Worten die Ent-

wartung der nationalsozialistischen Bewegung auf und betont, daß aus einem kleinen Häufchen ein ganzes Volk und aus der einen Fahne der Bewegung die neue deutsche Reichsfahne geworden ist.

Und jetzt folgt ein Augenblick, der alle bis ins Innerste ergreift und packt, die hier auf dem Domplatz stehen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches geben die Legionäre die alten Sturmflaggen, die sie draußen im Reich so treu und sicher verwahrt hatten, zurück in die Hände ihrer Kameraden der Brigade Salzburg. Stundartenführer Paretl, der Führer der Brigade VIII Salzburg, dankt in soldatisch knappen Worten für die ehrenvolle Verwahrung der Sturmflaggen, die zu den ältesten der Bewegung gehören und gelobt, sie so in Ehren zu halten, wie sich das für alle SA-Männer gesieimt.

Der erste Gruß der Legionäre gilt den Toten der Bewegung. Die heimgekehrten Fahnen senken sich, die Hände reden sich zum stummen Gruß und die Kapelle spielt das Lied vom guten Kameraden.

Aus der Domkirche klingt dann leise und getragen das Lied des unsterblichen Freiheitskämpfers Horst Wessel. Ein Sprecher verkündet die Namen der Männer, die im Gau Salzburg ihr Leben für die Bewegung geopfert haben. Alle empfinden es: die Toten reichten sich in diesem ersten Augenblick ein in die Front der Lebenden als Mahner und Vorbilder, als unsterbliche Rinder nationalsozialistischen Opfergeistes. Die ergreifende Gedenkfeier auf dem Domplatz ist zu Ende.

Auf dem Residenzplatz nimmt Obergruppenführer Reschn mit den Ehrenvätern den Vorbeimarsch des Ehrensturmbannes der Legion ab. Die Menschenmassen, die dem Schauspiel beiwohnten, brechen immer wieder in Heulrufe aus auf ihre braven Legionäre. Darnach begibt sich Obergruppenführer Reschn auf den Friedhof in Salzburg und legt einen Kranz nieder, dessen Gedenkumschleife die Aufschrift trägt: „Den toten Oesterreichischen Kameraden. Die Oesterreichische Legion. Der Obergruppenführer.“ Einen zweiten Kranz widmet er den Eltern des Führers auf dem Friedhof zu Leonding.

Inzwischen hat der Ehrensturmbann der Legion seine Wagen bestiegen, denen sich auch die übrigen Fahrzeuge wieder anschließen. In endloser Kolonne geht die Fahrt der Legion weiter, hinein in das Land Salzburg, hinein nach Oberösterreich, hinein in die Heimat, in das deutsche Oesterreich, von dem brausenenden Jubel der Volksgenossen begleitet.

Gegen Mittag hat die Spitze der Kolonne den Gau Oberösterreich erreicht. Die an der Straße liegenden Ortschaften sind in ein Fahnenmeer getaucht. Die Mädchen pflücken rasch noch einige Frühlingsblumen und schenken sie den Truppen als liebevollen Willkommgruß. Bauern, Arbeiter, Schulkinder ellen herbei, um sie jubelnd zu begrüßen. In Weisk wurde das Eintreffen der Legion erst in den Vormittagsstunden bekannt. Im Ru aber hatte die Stadt ihr Festkleid angelegt. Gegen 16 Uhr erreichte die Spitze des Regiments die Stadt. Teile der Brigade 3 verbringen die Nacht zum Freitag in Weisk, der Rest der Brigade und die Brigade 1 bleiben im Umkreise von Güns. Am Samstag erfolgt der Einzug der Legion in Wien und dann ist ihr Marsch beendet und ihre letzte Sehnsucht in Erfüllung gegangen.

Lärmjahren in der belgischen Kammer

Will Frankreich durch Belgien marschieren?

Brüssel, 31. März. In der Kammer kam es zu außerordentlich heftigen Zwischenfällen im Zusammenhang mit einer Anfrage über die Betätigung des französischen Volschaffers Bargeton in Brüssel. Der flämisch-nationalistische Abgeordnete Tollenaere wies auf einen im „Standard“ erschienenen Bericht hin, wonach Volschaffer Bargeton mit belgischen Regierungsstellen darüber verhandelt habe, ob Belgien den Durchmarsch französischer Truppen gestatten würde, wenn Frankreich der Tschechoslowakei zu Hilfe eilen sollte. Der Abgeordnete erklärte u. a.: „Das belgische Volk hat das Recht, die Tragweite dieser Besprechungen zu erfahren. Der französische Volschaffer hat indiskret und unzulässig gehandelt. Der Außenminister soll das belgische Statut genau festlegen. Es besteht Anlaß, dringende Maßnahmen gegen den französischen Volschaffer zu ergreifen.“

Zahlreiche andere Abgeordnete, insbesondere die Sozialdemokraten, protestierten gegen diese Ausführungen, worauf die flämisch-nationalistischen Abgeordneten unter lauten Zwischenrufen mit den Fäusten auf ihre Pulte schlugen. Der Kammerpräsident forderte diejenigen Abgeordneten, die sich der Anfrage von Tollenaere anschließen, auf, sich zu erheben. Hieraus erhoben sich die flämisch-nationalistischen und die rexistischen Abgeordneten. Als der liberale Abgeordnete van Glabbe hierauf das Wort ergreifen wollte, wurde er von den flämisch-nationalistischen Abgeordneten an Reden verhindert. Die flämischen Abgeordneten verlangten wiederholt, ihre Anfrage zur Sprache zu bringen, fanden jedoch beim Kammerpräsidenten kein Gehör.



Der Führer entzieht Millionen dem Gespenst der Arbeitslosigkeit. Daher: Am 10. April Dein Ja dem Führer.

## Der deutsche Aufstieg beispielhaft

Flandin appelliert an das französische Volk  
Paris, 31. März. Den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands seit der Machteroberung durch den Führer nahm der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin zum Anlass, um in einer Rundfunkrede darauf hinzuweisen, daß nur die Arbeit ein Volk wieder hochbringen könne. Flandin appellierte an den gesunden Menschenverstand und forderte das französische Volk auf, parteipolitische Erwägungen außer acht zu lassen, um augenblicklich nur die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist. Er schilderte die Lage Frankreichs angesichts des Wunsches eines jeden, mehr Geld ausgeben zu können und der dringenden Notwendigkeit des Staates, über sehr viel Geld zu verfügen, um die Landesverteidigung sicherzustellen. Um aber die Mittel zum Ausgeben zu haben, müsse man arbeiten. Der ehemalige Ministerpräsident stellte Deutschland als Beispiel hin und erinnerte daran, daß dort die Arbeitslosigkeit in fünf Jahren von 7 Millionen auf eine halbe Million zurückgegangen ist. Im Jahre 1937 seien in Deutschland 16 Milliarden Arbeitsstunden geleistet worden gegenüber kaum 8 Milliarden im Jahre 1932. Der Fleischverbrauch sei in der gleichen Zeit je Kopf von 42 auf 46 Kilogramm gestiegen, der Weizenverbrauch von 44,7 auf 55 Kilogramm, der Zuckerverbrauch von 20 auf 24 Kilogramm. Die Zahl der Bankrotte sei dagegen jährlich von 27 900 auf 5000 herabgegangen und die der Zwangsversteigerungen der Landwirtschaft von 5800 auf 1670. Das nationale Einkommen, das 1932 45 Milliarden RM. betragen habe, sei im letzten Jahre auf 68 Milliarden gestiegen und zwar ohne Entwertung der Mark.

Stellen Sie sich vor, erklärte Flandin, daß die Franzosen sich entschließen sollten, einmal kräftig Hand anzulegen. Eine Erhöhung von 50 v. H. des nationalen Einkommens würde den Wohlstand, die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichtes, die Währungsstabilität und das Ende der Preissteigerung bedeuten. Leider gehe die Erzeugung in Frankreich aber ständig zurück. Im Jahre 1937 habe Frankreich für 1,850 Millionen französische Rohstoffe kaufen müssen, das heißt, mehr als das Doppelte des vergangenen Jahres, und die Rohstoffzubereitung sei je Arbeiter von 1332 auf 1198 Kilogramm gefallen. Die Folgen, die man daraus ziehen müsse, seien die, daß Frankreich sich endlich an die Arbeit machen müsse.

## Todesstrafe für Raubmörder Brehm

Eigenbericht der NS-Presse  
St. Städt, 31. März. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht das Urteil gegen den Tuxhavener Raubmörder Wilhelm Brehm, der, wie gemeldet, die Frau seines Schwachfreundes getötet hatte, indem er sie mit einem Brotmesser die Kehle durchschnitt. Nach der Mordtat durchsuchte er die Wohnung nach Geld, fand aber nur fünf Reichsmark. Vor und nach der Tat hatte Brehm zahlreiche Diebstähle begangen. Das Schwurgericht erklärte ihn des Mordes und schweren Raubes für schuldig und verurteilte ihn als Gewohnheitsverbrecher für die Diebstähle zu sieben Jahren Zuchthaus und wegen des Raubmordes zum Tode.

## 10 Grad Kälte im Riesengebirge

Neuer Winterbruch in Schlesien  
Eigenbericht der NS-Presse  
rg. Hirschberg, 31. März. Nach dem aprilhaften Wetter der letzten Tage ist im Riesengebirge ein neuer wunderbarer Winter eingezogen. Auf dem Ramm wurden bis zehn Grad Kälte gemessen. Dazu herrschten Sonnenschein und Windstille. Ueberall ist neuer Pulverschnee von durchschnittlich 20 Zentimeter Höhe gefallen. Stellenweise liegt der Neuschnee sogar bis zu 40 Zentimeter.

## Neue Weltrekorde Stoppans

Rom, 31. März. Der bekannte italienische Rekordflieger Stoppans hat auf der viermal durchflogenen 500 Km. langen Rundstrecke Santa Marinella - Neapel - Monte Cavo - Santa Marinella mit einem dreimotorigen Wasserflugzeug die internationalen Klassenrekorde für Wasserflugzeuge mit einer Ruhflucht von 2000, 1000 sowie 500 kg. und ohne Ruhflucht über 1000 und 2000 Km., die ihm am 20. März von einem Seinkel-Wasserflugzeug mit 331 bzw. 320 Stundenkilometer entzogen worden waren, wieder an sich gebracht. Ueber 1000 Km. erreichte Stoppans 403,424 Stundenkilometer, über 2000 Km. 399,644 Stundenkilometer.

## Sabotageakt an Kriegsflugzeugen

London, 31. März. Nachdem das britische Luftfahrtministerium dieser Tage den gemeldeten Sabotageakt in einer Flugzeughalle bekannt gemacht, werden jetzt zwei weitere Fälle von Sabotage bekannt. Carl Winterstein teilte für das Luftfahrtministerium mit, daß in einer Flugzeughalle bei Southampton bei einer Maschine, die für die britische Luftwaffe zum Abholen bereitstand, die Räder zerhackt worden seien. Ein ähnlicher Fall sei auch in einer Fabrik in Bognor bei Coventry festgestellt worden. Es verläutet, daß der Luftfahrtminister eine eingehende Untersuchung aller Werkstätten angeordnet hat.

## Gauleiter Murr über den 10. April

4000 begeisterte Zuhörer in Ludwigsburg

Ludwigsburg, 31. März. Einen begeisterten Ansturm zur Volksbefragung am 10. April, die ein gewaltiges Bekenntnis Großdeutschlands zu seinem Führer darstellen wird, bildete die am Mittwochabend in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei und des Staates durchgeführte Großkundgebung des Kreises Ludwigsburg der NSDAP, bei der Gauleiter Reichsstatthalter Murr zum erstenmal in diesem gewaltigsten aller Volkstriebe selbst das Wort ergriff. Den ganzen Tag über schon waren die Volksgenossen der Stadt Ludwigsburg in freudiger Erwartung. Nachmittags schon beherrschte das Braun der Uniformen das Stadtbild, allenthalben wurden die Fahnen des Dritten Reiches gehißt. Gegen Abend sammelten sich dann die Formationen der Bewegung in vier Marschkolonnen zu einem Sternmarsch, um mit Fackeln zu der Kundgebungshalle in der Exerzierhalle zu marschieren und dadurch den Willen zum aktiven Einsatz für Volk und Reich zu bekunden.

Als sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr in Begleitung seines Adjutanten und des stellvertretenden Kreisleiters der Exerzierhalle näherte, wurde er von mehr als 4000 Men-

schen stürmisch begrüßt. Nachdem er unter den Beifallskundgebungen der Volksgenossen durch das Spolier der angetretenen SA-Männer geschritten war, folgte der Einnarsch der Fahnenabteilungen. Dann begrüßte der stellvertretende Kreisleiter Steinhilber mit kurzen Worten den Gauleiter und dankte ihm dafür, daß er sich Ludwigsburg zur Eröffnung seiner Versammlungstriebe ausgewählt habe.

Hierauf sprach Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Von lebhaften, immer wieder mit spontaner Gewalt ausbrechenden Beifallskundgebungen begleitet, stellte der Gauleiter in überzeugender Weise die Bilder zweier verschiedener Welten gegenüber, der Welt vor und der Welt nach 1933. Heute stehen wir, so betonte er dabei, alle im Banne des Führers und seiner geschichtlich beispiellosen Leistung, der Erschaffung des Großdeutschen Reiches, zu dem wir uns am 10. April in einmütiger Geschlossenheit bekennen werden. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hatte damit zu den Herzen der Ludwigsburger Volksgenossen gesprochen, die ihm für seine Darlegungen mit stürmischem Beifall dankten.

## Zahlreiche neue Zugverbindungen

Verbesserungen im Nah- und Fernverkehr im neuen Sommerfahrplan

Schw. Stuttgart, 31. März. Die Neuerungen und Verbesserungen für den kommenden Sommerfahrplan der Reichsbahn nehmen einen so bedeutenden Umfang an, wie kaum jemals vorher. Diese überaus erfreuliche Tatsache ist nicht nur der Ausdruck des gewaltigen Verkehrsaufschwungs, den die Reichsbahn dem Nationalsozialismus verdankt, sondern auch ein Beweis dafür, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart unter ihrem Präsidenten Henold sich diesmal die größte Mühe gegeben hat, Verbesserungen im Fernverkehr als auch erfreuliche Verbesserungen im Nah- und Besitztverkehr einzubringen. Hier die wichtigsten Neuerungen innerhalb unseres Gebietes.

### Die Hauptbahn

Recht umfangreich sind die Neuerungen auf der sogenannten württembergischen Hauptbahn Ulm - Stuttgart - Wehringen - Bruchsal und Pforzheim (- Karlsruhe). Die Strecke Stuttgart - Ulm bekommt in jeder Richtung vier neue Schnellverbindungen: D-Zug Dortmund - München und zurück, Stuttgart ab 6.00 bzw. an 6.18 (im Hochsommer); Schnelltriebwagen Stuttgart - München und zurück, Stuttgart ab 8.52 bzw. an 9.12 (mit Anschluss nach Heidelberg und Heilbronn - Würzburg); D-Zug Dortmund - München und zurück, Stuttgart ab 9.57, an 10.17; S-Bahn Wiesbaden - Ulm (- Oberhofen), Stuttgart ab 10.50, Gegenzug Ulm - Stuttgart an 11.21. Weiter bestehen aber noch immer im Besitztverkehr Stuttgart - Friedrichshafen und zurück bedauerliche Zuglücken bis zu 6 Stunden!

Zwischen Stuttgart und Karlsruhe über Pforzheim wird ein Triebwagen eingesetzt, der folgende neue Verbindungen herstellt: Stuttgart ab 9.06; Samstag 13.40; täglich 14.35 und 23.25; außerdem verkehrt ein D-Zug Stuttgart ab 18.58. In der Gegenrichtung kommt der Triebwagen in Stuttgart neu um 14.20 und sonntags 22.55 an. Die S-Bahn Stuttgart ab 14.35 bzw. an 14.20 vermittelt einen günstigen Anschluss nach und von Wildbad und Heilbronn. Bemerkenswert ist noch, daß der Nachschneezug Stuttgart ab 2.15 in Straßburg Anschluss an den Schnelltriebwagen nach Paris (an 10.35) bekommt.

Die Strecke Stuttgart - Bruchsal bekommt zwei neue Schnellzugpaare Stuttgart - Dortmund: Stuttgart ab 10.05 bzw. an 10.55 und im Hochsommer Stuttgart ab 6.22 bzw. an 6.30 mit Schnellwagen 1. bis 3. Klasse. Das Zugpaar D 243/242 ist etwas verlegt worden, es erhält in Frankfurt/Main Anschluss nach und von Hamburg; Stuttgart ab 8.55 bzw. an 9.13; eine weitere Verbindung Stuttgart - Frankfurt - Hamburg verkehrt über Heilbronn - Heidelberg.

### In den Schwarzwald

Sehr umfangreich sind die Neuerungen auf der Strecke Stuttgart - Göttingen - Freudenstadt und - Gorb - Rottweil - Tuttlingen. Zwischen Stuttgart und Rottweil bzw. Tuttlingen werden zwei neue Zugpaare geschaffen: S-Bahn Stuttgart - Rottweil - Schweningen - Müllingen - Donauwörth (- Freiburg), Stuttgart ab 10.42 mit Anschluss nach Tuttlingen - Jannendingen bzw. Stuttgart an 19.39. Und dann alle ganz besonders wichtige Fernverbindung: D-Zug Berlin - Stuttgart - Tuttlingen - Konstanz, Stuttgart ab 17.42 bzw. an 12.58. Der bisher um 10.55 in Stuttgart abgehende Hochsommer-D-Zug nach Tuttlingen - Jülich geht jetzt nachmittags um 13.38 in Stuttgart ab. Er verkehrt ab Anfang Juni fast bis Anfang Juli.

Weiter werden auf der Strecke Stuttgart - Göttingen einige neue Personenzüge in beiden Richtungen neu geschaffen: Stuttgart ab 8.14 nach Gorb; Stuttgart ab 12.05 jetzt verlegt bis Gorb; Stuttgart ab 16.23 jetzt täglich bis Gorb. Gegenrichtung: Stuttgart an neu 12.13 von Gorb; neu 13.15 von Tuttlingen; 16.30 von Göttingen; werktags von Gorb, Samstag von Tuttlingen.

Ganz bedeutend verbessert werden erfreulicherweise die Verbindungen Stuttgart - Freudenstadt - Schiltach - Schramberg und zurück: eine neue Verbindung geht in Stuttgart 17.23 als Personenzug, 17.42 als D-Zug ab und kommt in Freudenstadt 20.04 an; die Verbindung Stuttgart ab 10.42 mit S-Bahn, Freudenstadt an 12.40, besteht jetzt ganzjährig. In der Gegenrichtung werden zwei neue Verbindungen geschaffen: Freudenstadt ab 11.10 von Schiltach

Stuttgart an 12.58 mit D-Zug über Gorb; Ferner Freudenstadt ab 14.15 von Schiltach Stuttgart an 16.30; der Zug Freudenstadt ab 12.10 Stuttgart an 14.07 beginnt bereits in Schiltach mit Anschluss von Schramberg.

## Schwäbische Chronik

Kannst du Kurt Bühler verliert am 1. April Ludwigsburg, um einer ehrenvollen Bestrafung in den Stab des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, Folge zu leisten.

In Ebingen vollendet der Betriebsführer der Firma Eugen Ott und Söhne, Spinnerei Weber, Mähderei und Ausstattungsanstalt, sein 70. Lebensjahr. Gleichzeitig damit feiert er das 50jährige Betriebsführerjubiläum.

In Neuenstadt, Kr. Reckart, wurde ein 37jähriger Wanderbursche von Landshut in Schlesien tot aufgefunden. Der Mann, der sich seit November vorigen Jahres ohne Arbeit auf der Landstraße herumtrieb, hat sich in einem Schwäbchenfall oder in betrunkenem Zustand in den Wald gelegt und ist dabei erstorben.

In Jagsthausen, Kr. Reckart, wurde der neue Bürgermeister, H. Knapp, der zugleich Ortsgruppenleiter der NSDAP ist, in sein Amt eingesetzt und feierlich vereidigt.

Notenbach, Kr. Ellwangen, 31. März. (Greifin vom Motorrad angefahren.) Die 71jährige Witwe Wagner wurde, als sie hinter einem Lastwagen die Straße überquert, von einem Motorrad angefahren und zu Boden geschleudert. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Der Motorradfahrer fürchte infolge des starken Bremsens ebenfalls, kam aber mit Gefährtschürfungen davon.

## Stuttgart ehrt die deutsche Ostmark

Streckenumbenennungen in den Vororten

Stuttgart, 1. April. An dem Tag, an dem der Führer und Reichkanzler die Stadt Stuttgart besucht und persönlich das schwäbische Volk zur Wählung am 10. April aufruft, hat Oberbürgermeister Dr. Strauß in zur dauernden Erinnerung an diese großen Tage der Wiedervereinigung Ostdeutschlands mit dem Deutschen Reich, die wir erleben dürfen, eine Reihe von Straßen in Stuttgart nach Völkern und Städten Ostdeutschlands getauft. Es wurden im Stadtteil Feuerbach umbenannt:

Bismarckstraße in Wiener Straße, Popplach in Wiener Platz, Kirchhofstraße in Dinger Straße, Leonberger Straße in Holzburger Straße, Alexanderstraße in Haller Straße, Christoffstraße in Wachenstraße, Eberhard- und Ulrichstraße in Stresemmer Straße, Karlstraße in Gaezer Straße, Volkstraße in Röntgen Straße, Karlstraße in Röntgen Straße, Johannstraße in Wil-

helmer Straße, Gäßstraße in Burglandstraße, Marienstraße in Eisenhütter Straße, Ludwigsstraße in St. Voltenner Straße, Sebanstraße in Deubener Straße, Breite Straße in Bergener Straße, Mehlstraße in Wüdenberger Straße, Gutenbergstraße in Dornbierer Straße, Bahnhofstraße in Krenker Straße, Volkstraße in Wölkner Straße.

Weiter hat die Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart in den letzten Jahren als Zeichen ihrer Verbundenheit mit den damals noch in ihrer Freiheit kämpfenden Ostdeutschen eine Reihe von Straßen und Plätzen ostpreussische Namen gegeben hat. Es sind dies folgende Namen:

Bronnauer Straße und Bronnauer Platz in Stuttgart-Eilenburg, Kretzer Straße, Jannschuler Straße, Kupferner Straße und Landecker Straße in Stuttgart-Mühlbach, Gollener Straße in Stuttgart-Bad Cannstatt, Kriegerstraße, Silberstraße und Studauer Straße in Stuttgart-Untertürkheim.

## Italienische Landarbeiter

helfen den württembergischen Bauern

Stuttgart, 31. März. Bekanntlich ist auch für Württemberg der Einsatz italienischer Landarbeiter vorgesehen. Am Donnerstag früh traf der erste Transport auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Es handelte sich um 150 männliche und weibliche Arbeitskräfte aus dem Landbezirk Verona die in der Heilbronn, Ludwigsburger, Göttinger und Stuttgarter Gegend eingesetzt werden sollen. Die Italiener wurden auf dem Bahnhof von dem italienischen Konsul in Stuttgart, Baron Raffatti di Montetretto, Kreisgeschäftsführer Reuff, Direktor Dr. Perschmann vom Arbeitsamt Stuttgart und einem Vertreter der NSD, begrüßt. An die Begrüßung schloß sich ein gemeinsames Frühstück an.

## Heber 300 000 RM arbeitslos

Reckart, 31. März. Im Jahre 1932 gab es in Reckart so viele Arbeitslose, daß fast ein Sechstel der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden mußte. Eine große Zahl mußte die Härten in Anspruch nehmen. Es bestand demnach Erhaltungspflicht. Durch das Gesetz vom 22. Dez. 1937, das die wieder in Arbeit und Brot gekommenen Millionen ehemaligen Arbeitslosen von dieser Erhaltungspflicht befreite, wurde in Reckart nicht weniger als 644 Familien und Kleinrentner ihre „Eckel“ erlassen. Das macht insamt einen Betrag von 303 399 RM aus. Diese Summe ist den Reckarter Einwohnern vom Nationalsozialismus als im wahren Sinn des Wortes gekostet worden: ein Beweis für den echten Sozialismus der Partei, der im Dritten Reich gehandhabt wird. Die Selbstverständliche Anerkennung daraus ist ein hundertprozentiges Ja für den Führer am 10. April.

## Jüdischer Betrüger ins Gefängnis

Heilbronn, 31. März. In der Person des bereits einschlägig vorbestraften 46 Jahre alten Max Bediker aus Frankfurt handelte es sich um einen jüdischen Betrüger und Urkundenfälscher vor Gericht, der als „Stoffkäufer“ im Gau Baden sowie in der Markbrunn- und Heilbronn-Region zahlreiche Kunden herbeigekittelt hatte. Das Sachverständigenurteil lautete dahin, daß die von Bediker den Kunden angebotenen Stoffe durchweg minderwertig waren. Der Jude wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

## Naubüberfall auf einen Bauführer

Gewürgt und Pfeffer in die Augen gestreut  
Heilbronn, 31. März. Am Mittwochabend nach 8 Uhr wurde vor dem Flughafen der 50jährige Bauführer Karl Braun aus Schwäbisch-Feßbach von zwei Vurschen von hinten angefallen. Man würgte ihn und streute ihm Pfeffer in die Augen. Die Mörder erbeuteten einen Betrag von 440 RM, den der bei der Firma Müller u. Altkalter beschäftigte Bauführer aus der Baukasse bei sich trug, wovon die Täter offenbar unterrichtet waren. Die Verurscher entkamen unerkannt. Dem Verletzten wurden im Kreiskrankenhaus die Augen gereinigt.

## Dieb ließ fremdes Holz abfahren

Neutlingen, 30. März. Einen fremden Holzdieb ließ sich ein junger Mann aus der Nähe von Trochtelshausen, der Holz, das an der Straße gelagert war, abfahren ließ. Er bestellte dazu einen Lastkraftwagen aus Göttingen, dessen Fahrer und Beifahrer auf sein Geheiß nichtsahnend die besten Holzgerätschaften ausführen. Auf die Anzeige eines Bauern, der das Aufstehen des Holzes beobachtet hatte, nahm die Polizei die Fahndung nach dem Holzdieb auf, der sich aber rechtzeitig aus dem Staube machen konnte.

## Gemeinschaftsgeist schafft Großes

Alle Kräfte zum Bau der Halle eingesetzt  
Göttingen, 31. März. Zum Bau einer für die Kreisstadt dringend notwendigen Kreishalle hat Kreisleiter Dr. Dietrich alle Kräfte und Mittel mobilisiert. Neben größeren Darlehensverbindungen als Bauzweck wurde der Verein Kreishalle gegründet. Dieser umfaßt bereits nahezu 500 Volksgenossen der Stadt als Mitglieder, die mit ihrem monatlichen Beitrag wertvolle Beiträge zum Bau der Halle leisten. Mit dem Bau, dessen Kosten sich auf rund 150 000 RM. stellen dürften, wird in ein bis zwei Jahren begonnen werden können. Zur Beschaffung der notwendigen Mittel sind weiter eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen.

## Zwei Tage vor der Zuruhefegung tödlich verunglückt

Friedrichshafen, 31. März. Der 60 Jahre alte Polizeihauptwachmeister Josef Lindner, der sich auf einer Dienstreife befand, stürzte in der Klinger Straße von seinem Fahrrad und blieb verunglückt liegen. Er wurde sofort in das in nächster Nähe liegende Krankenhaus gebracht. Dort stellte der Arzt einen Gehirnschlag fest, an dessen Folgen Lindner dann später gestorben ist. Sein Tod ist um so bedauerlicher, als er zwei Tage vor der Zuruhefegung Lindners erfolgte.

# Aus dem Heimatgebiet

## Das ist die Legion!

In dem stolzen Augenblick, in dem die österreichische Legion in die Heimat zurückkehren darf, richten sich die Augen des ganzen deutschen Volkes und auch des Auslandes auf diese braunen Männer, die jahrelang für den Führer gekämpft, gelitten und gearbeitet haben. Nur wenigen ist bekannt, daß der größte Teil der Last des Kampfes um die Befreiung der Heimat auf den Schultern dieser Männer ruht. Gibt es doch nur wenige Legionäre, die nicht die Kreuze und Konzentrationenlager in Österreich kennengelernt hätten, deren der nicht seine Kreuze verloren hätte und seine Familie verlassen mußte.

Ihnen allen ist der Führer der österreichischen Legion, Obergruppenführer Kersch, leuchtendes Vorbild gewesen. Das Opfer der Legionäre — fern der Heimat und ohne Verbindung mit ihr — bildet ein Ruhmesblatt mehr in der Geschichte der Sturmfronten des Führers.

Seit eine spätere Geschichtsschreibung wird alle diese Dinge zu wichtigen wissen, auch die fruchtbringende Arbeit, die die Legionäre im Reich geleistet haben. Ihre größte Arbeitsleistung stellt wohl der Bau der Autobahn auf dem Wallberg dar, die, zur Hälfte vollendet, als ewiges Denkmal der SA im Sommer 1937 durch Stabschef Duge dem Verkehr übergeben werden konnte.

Die rein SA-mäßige Leistung der Legionäre gibt das selbe großartige Bild ihres Einsatzes. Wenn sie bei den Reichsparteitag oder anderen deutschen Veranstaltungen in Krammer, soldatischer Haltung beiseite, wenn ihre Pflichten im Ausland oder beim Wehrdienst für Freiheit und Ordnung in Deutschland oder in den Werken Tausender großer Industriebetriebe usw. deutsche Volksgenossen erduldet, dann zeigen sie, daß sie nicht nur zu arbeiten verstanden, sondern daß sie auch deutschen Volksgenossen Freude in freien Stunden bringen konnten.

So mögen die Leistungen der Legionäre dem ganzen deutschen Volk, besonders aber der heranwachsenden deutschen Jugend, zeigen, daß es nur einen Weg zum Erfolg gibt: Durch Kampf zum Sieg!

## Blutorden- und Ehrenzeitträger!

Die Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der NSDAP, gibt bekannt: Alle Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens treffen sich im Anschluß an die Führerführung in der Stuttgarter Schwabenhalle in den Festsälen des Hindenburgbaus zu einem kameradschaftlichen Zusammensein.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Anlässlich des Führerbesuches in Stuttgart fahren zahlreiche SA- und NSDAP-Männer aus dem Enztal in die schwäbische Metropole, um dort bei Abspermaßnahmen eingesetzt zu werden. Der NSDAP-Kreisabschnitt Neuenbürg belegt aus dem gleichen Anlaß einen Sonderzug, der binnen weniger Stunden nach Reutlingen vollständig ausverkauft war. Die Besatzungen der Betriebe Haneisen & Sohn und Krauth & Co. beteiligen sich geschlossen an der Fahrt. Wir wünschen allen Teilnehmern reiche Eindrücke und glückliche Heimkehr.

Der Volks-Kraftwagen in Neuenbürg. Auf dem hiesigen Güterbahnhof traf heute vor-mittag in einem verschlossenen Eisenbahn-wagen der seit geraumer Zeit angeforderte Volkskraftwagen ein. Das schrittige Fahrzeug lenkte begrifflichsweise sofort die Aufmerksamkeit zahlreicher Volksgenossen auf sich. Besonders überrascht die praktische und geschmackvolle Bauart. Der Rohlmotor des Sport-Zweitürers gibt eine Leistung von etwa 50 PS, sodass der Kraftwagen ohne zu starke Beanspruchung 100 Km. pro Stunde bewältigen kann. Schwungfederung gleicht alle Unebenheiten aus. Die Sitzpolsterung ist so gebaut, daß sie durch eine leichte Schaltung zu einem Ruhebett umgewandelt werden kann. Man darf ohne Ueberheblichkeit sagen, daß der Wagen alle Erwartungen übertrifft und das „Fahrzeug für Jedermann“ darstellt. Der erfolgreiche Konstrukteur ist heute vormittag ebenfalls hier eingetroffen und wird auf dem Güterbahnhof das neuartige Kraftfahrzeug zeigen und von nachmittags 3 Uhr ab etwaigen Interessenten vorführen.

## Die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters

Neuenbürg, 1. April. Im festlich geschmückten Rathausaal fand gestern abend in einer öffentlichen Sitzung der Beigeordneten und Ratsherren die feierliche Amtseinführung des neuernannten Bürgermeisters Esslich durch Landrat Lempp statt. In Vertretung für den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Kreisleiter Burkter waren Kreisgeschäftsführer Fischer und Kreisamtsleiter Schilling erschienen. Nach erfolgter Amtsübergabe sprach in längeren Ausführungen Landrat Lempp über die künftigen Aufgaben des neuen Bürgermeisters und überbrachte gleichzeitig die Glückwünsche des Kreisverbandes. Kreisgeschäftsführer Fischer übermittelte die Grüße der Kreisleitung an den neuen Bürgermeister und brachte dem ausscheidenden Bürgermeister Knobel für seine in schweren Zeiten gewissenhaft geführte Amtsführung den Dank und die Anerkennung des Kreisleiters zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Traub dankte ebenfalls dem in den Ruhestand tretenden Bürgermeister Knobel für die in langen Jahren zum Wohle der Stadt geleistete Arbeit und verlas gleichzeitig ein Schreiben desselben, in dem dieser der SA die Summe von 500 RM für die Erbauung ihres Hitlerjugendheimeltes stiftete; gleichzeitig überbrachte der Ortsgruppenleiter auch herzliche Glückwünsche an den neuen Bürgermeister namens der Ortsgruppe der NSDAP; jene der Beigeordneten und Ratsherren wie der ganzen Einwohnerschaft übermittelte der 1. Beigeordnete H. Gierbach. Warme Dankesworte fand Bürgermeister Knobel für die ihm in den Jahren seiner Amtstätigkeit von Seiten seines nunmehrigen Amtsnachfolgers und der Beigeordneten und Ratsherren zuteil gewordenen Unterstützung und hat, diese auch dem neuen Bürgermeister entgegenzubringen. Auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter ließen durch Stadtbauamtsleiter Jetter ihre Glückwünsche darbringen. Für die Volksschule sprach Rektor Hänlicher und für die Oberschule anstelle des verhinderten Schulleiters Studienrat Dr. Käpf. Für all diese ehren-würdigen Worte dankte der neue Bürgermeister und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen. Kreisamtsleiter Schilling gedachte am Schluß der feierlichen Sitzung noch des in den letzten Wochen vom Führer vollendeten großen Wertes. Nach Beendigung des bedeutungsvollen Aktes war vor dem Rathaus die Stadtkapelle angetreten, um den neuen Bürgermeister mit einem wohl-gelungenen Ständchen zu ehren. Anschließend versammelten sich noch die Beigeordneten und Ratsherren mit der Gefolgschaft der Stadt, den Vertretern der verschiedenen Behörden

und Schulen, der Partei und weiteren Kreisen der Einwohnerschaft im Hotel Wären-Park zu einem gemüthlichen Beisammensein, bei dem die Stadtkapelle wieder für recht angenehme und unterhaltende Stunden sorgte. (Auszuglicher Bericht folgt.)

## Was es nicht alles gibt

In großen Maße der Natur gibt es immer noch Rätsel, und es ist mitunter sehr sonderbar, auf welche seltsame Weise manche Erfindungen zustande kommen. Da wollte kürzlich ein Mann in der Vorstadt seinem Händchen einen neuen Anstrich geben, zu welchem Zweck er in einer hiesigen Drogerie dreierlei Trockenfarbe erkaufte, die er daheim mit Öl anrühren wollte. Als er auf seinem Hofe mit dieser Arbeit gerade begonnen hatte, da erhielt er plötzlich einen Besuch, dem er sich mehrere Stunden widmen mußte. Unterdessen sahen seine Hühner die auf dem Hof in Töpfe geschüttete Trockenfarbe in ihrer bekannten Dummheit wohl für eine Art neues Futter oder Legemehl an. Sie gingen nämlich hin und probierten den „neuen Fraß“, der ihnen wohl geschmeckt haben muß, denn als der gute Mann sich erneut an das Anrühren der Farbe machen wollte, siehe, da waren die Töpfe leer, und niemand im Hause wußte etwas über den Verbleib der Farbe. Nach zwei Tagen wurde das Rätsel gelöst, denn die Hühner begannen zum Erfassen aller plötzlich bunt-gesprengelte Eier zu legen, die umso bunter waren, je mehr Farbe der verschiedenen Art die einzelnen Hühner sich zu Gemüte geführt hatten. Da sah man rotweiß, grünweiß oder gelbweiß gesprengelte Eier sowie solche, auf denen sich vom reinen Weiß der Eierschale alle drei Farben deutlich abheben, sodass diese Eier geradezu marmoriert ansehen, wobei das Innere der Eier sich von dem gewöhnlichen Eier in nichts unterscheidet. Und die Farbe hält sogar beim Kochen der Eier stand. Das geht nun schon volle 14 Tage so fort. Da der Mann Mitglied des Geflügelzuchtvereins ist, hat er der Vereinsverwaltung Mitteilung von der Sache gemacht. Der Vorstand ist der Meinung, daß da durch Zufall wieder einmal eine wichtige Entdeckung bzw. Erfindung gemacht wurde, nämlich daß bei entsprechender zweck-mäßiger Fütterung die Hühner die Örtlichkeit gleich gefärbt legen können. Da Othern neuer erst auf den 17. und 18. April fällt, also genau die Zeit für Versuche bleibt, soll die Angelegenheit heute abend 8 Uhr in einer im „Wären“ stattfindenden Sitzung des Vereins, zu der übrigens auch Nichtmitglieder Zutritt haben, näher besprochen werden. Ein Korbchen der von den Hühnern selbst gefärbten Eier steht dabei zur Ansicht bereit. Alle Hühnerhalter seien auf diese Versammlung hingewiesen.

Calw ab; sie bedürfen eines Ausweises. Vor der Wahl ist jedermann bis in die Abendstunden Gelegenheit gegeben, auf den Rathhäusern Einsicht in die Stimmlisten zu nehmen.

Anschließend sprach Kreisleiter Burkter über das Wahlprogramm. In drei Tagen wird über jeden der drei Kreisabschnitte eine Versammlung abgehalten, von der jede Gemeinde erfährt wird. Ihren Höhepunkt findet die Wahlpropaganda am 9. April mit einem Gemeinschaftsabend der Führerrede aus Wien. Für alle Gemeinden sind an diesem Abend Rundgebungen, Fackelzüge oder Höhenfeuer angeordnet. Auf Weisung des Stellvertreters des Führers haben vom 3. bis 10. April die Angehörigen der Kampforganisationen wie der Gliederungen der NSDAP den Dienstanzug zu tragen. Am Wahltag selbst ist für alle Parteigenossen Frühwahl Pflicht; Vereine treten geschlossen zur Abstimmung an.

Der Kreisleiter sagte mit Nachdruck: Alle inneren Auseinandersetzungen haben zu schweigen, wenn von außen her eine Entfremdung an unser Volk herantritt. Wer Kleinliches nachträgt und dem Führer deshalb seine Stimme nicht gibt, gehört nicht mehr zu uns und hat innerhalb unserer Gemeinschaft keinen Platz mehr! Außenpolitische Vierbänkelpolitik muß unterbleiben. Jeder soll von der Notwendigkeit der Abstimmung am 10. April überzeugt werden. Alle müssen mitbekommen, daß das große Fundament geschaffen wird, das der Führer zur Gestaltung Deutschlands braucht. Das Geheimnis unserer Kraft ist die deutsche Einheit. Wenn wir sie zu einem festen, gegen jede Aufspaltung gesicherten Block formen, werden wir außenpolitisch weiter von Erfolg zu Erfolg schreiten.

## Seht die Stimmliste ein!

Die Stimmlisten liegen im Reichsgebiet (außer Österreich) am 2. und 3. April bei den Gemeindebehörden auf. Ohne Eintragung in die Stimmliste kein Wahlrecht! Wahlerecht ist Wahlpflicht!

Wie schreiben, so schloß der Kreisleiter, am 10. April Geschichte für die kommenden Jahrhunderte. Am großen deutschen Reich mitbauen zu dürfen, erfüllt uns mit Stolz. Wir wollen der Welt zeigen, daß Großdeutschland für immer besteht; wir wollen alles tun, damit es groß und stark wird! Der Gruß an den Führer und das Gott-Weil-Lied beschließen die denkwürdige Kundgebung, mit der im Kreis Calw der Wahlkampf eröffnet worden ist.

Neue Geländesportlehrer im Kreis Neuenbürg und Calw  
Zeit der Führer das Leistungsbuch für das SA-Sportabzeichen zur Urkunde erhoben sowie den Erwerb des Abzeichens von jedem gefunden Deutschen vom 18. bis zum 60. Lebensjahre verlangt, hat auch eine große Nachfrage und ein großes Interesse dafür eingeleitet, denn es wird sich kein Deutscher, der noch einigermassen auf der Höhe ist, nachsagen lassen wollen, sich dieser Prüfung nicht unterziehen zu wollen.

## Neue Geländesportlehrer im Kreis Neuenbürg und Calw

Die Männer der Sturmabteilungen sind hier wiederum in Führung gegangen und sind schon zum größten Teil im Besitz des Abzeichens. Alle übrigen Volksgenossen werden in den SA-Sportabteilungsgemeinschaften (SA-Sportabteilungsgemeinschaft) zusammengefaßt und von der SA ausgebildet. In einem erfreulichen Umfange — hauptsächlich in den Städten — hat nun diese Meldung zu einer SA-Einigkeit geführt. Mitin wurde es notwendig, auch die genügende An-

## Kreis Calw zum Wahllampf angetreten

Calw, 31. März. Die Partei setzt in den kommenden Tagen alle Mittel ein, jedem Volksgenossen die gewaltige Bedeutung des 10. April klar zum Bewußtsein zu bringen. Zum Zwecke einheitlicher Anrichtung im Wahllampf hatte Kreisleiter Burkter am Mittwoch vormittag die Ortsgruppenleiter und Bürgermeister des Kreises Calw der NSDAP nach Calw gerufen. Der bedeutungsvollen Versammlung im Saalbau Weis wohnten auch der Kommandant des Wehrbezirkskommandos sowie die Landräte der Kreise Calw und Neuenbürg an. Nach Begrüßungsworten des Kreisleiters sprach Landrat Dr. Daegeler-Calw in eingehender Weise über die technischen Einzelheiten der Wahl und die schicksalhafte Bedeutung des 10. April. Einleitend wies Hg. Dr. Daegeler auf den grundsätzlichen Wandel in der Stellung des Bürgermeisters hin. Galt für diesen ein unparteiliches als oberste Pflicht, ist heute der Bürgermeister politischer Aktivist der Bewegung. Um was es bei der Abstimmung am 10. April geht, muß jedem Volksgenossen zum Bewußtsein gebracht werden. Jeder soll wissen, daß diese Wahl notwendig ist,

daß sich mit ihr deutsches Schicksal auf Jahrhunderte hinaus verknüpft, und daß deshalb dieser Wahl eine einzigartige außen- wie innenpolitische Bedeutung zukommt, die auch den letzten verpflichtet, dem Führer sein „Ja“ zu geben. Ein kurzer geschichtlicher Vortrag machte die Versammelten mit der Entwicklung der großdeutschen Frage im Verlauf der Jahrhunderte vertraut.

Von den technischen Einzelheiten zur Wahl sei hier hervorgehoben, daß die Abstimmung überall in voller Offenheit (im Gegensatz zum Abstimm-Schwindel eines Schusswagel) durchgeführt wird. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der spätestens am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet. Die Wahlhandlung darf nirgends vor 17 Uhr abgeschlossen werden, selbst wenn alle Stimmberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt haben. Die Stimmzettel der reichsdeutschen Stimmberechtigten sind weiß, die der österreichischen Stimmberechtigten grün. Die letzteren stimmen, soweit sie im Kreisgebiet anwesig sind, nicht in ihrem Aufenthaltsgebiet, sondern auf dem Rathaus in



hier wiederum in Führung gegangen und sind schon zum größten Teil im Besitz des Abzeichens. Alle übrigen Volksgenossen werden in den SA-Sportabteilungsgemeinschaften (SA-Sportabteilungsgemeinschaft) zusammengefaßt und von der SA ausgebildet. In einem erfreulichen Umfange — hauptsächlich in den Städten — hat nun diese Meldung zu einer SA-Einigkeit geführt. Mitin wurde es notwendig, auch die genügende An-



## Etwas für die Kinder

mit  
**Dr. Oetker's Backpulver**  
„Backin“

Wir backen **Haserflockenplätzchen:**  
125 g grobe Haserflocken  
4 EPL. Öl  
75 g Zucker — 1 Ei  
3-5 Tropfen Dr. Oetker's Backin Buttermandel  
50 g Weizenmehl  
1 gest. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“  
Die Haserflocken werden mit dem Öl und einem Eßlöffel des Zuckers unter ständigem Rühren goldgelb gebräut. Danach läßt man sie erkalten. Das Ei wird mit dem restlichen Zucker und dem Backin recht schaumig geschlagen und dann das mit dem „Backin“ gemilderte und gebräute Mehl und zuletzt die Haserflocken dazugegeben. Auf ein geölktes Blech legt man mit 2 Teelöffeln ungelungene Häufchen. Ergebnis: 10-25 Stück. Backzeit: 25-30 Minuten bei 175°C.



zahl von Lehrkräften heranzubilden, denen es obliegt, die so zusammengeschlossenen Männer auszubilden und auf die Prüfungen vorzubereiten. Das ist für einen Lehrberufstätigen eine ungeheure Aufgabe und Verpflichtung.

Die Lehrkräfte entstammen der aktiven SA und müssen den Dienstgrad Truppführer erreicht haben, um zur Lehrkreisausbildung zugelassen werden zu können. Diese Ausbildung geschieht entweder auf der Gruppenschule in Klein-Ingersheim oder auch in mehreren Wochenendlehrgängen bei den Sturmabteilungen. Zwei dieser Sturmabteilungslehrgänge sind nun kürzlich zu Ende gegangen, je einer für den Kreis Neuenbürg und Calw. Nach einer mehrmonatlichen Ausbildung durch die Leiter der beiden Kreise, Sturmabteilungsleiter Becker-Pforzheim u. Obersturmführer Strommer-Neuenbürg sind die Männer an zwei Tagen im Pforzheimer Bürgerausbildungszentrum, im Gelände beim Hohenwald und auf dem Sportplatz auf ihre Können und auf ihr Lehrgeschick geprüft worden. In Anwesenheit von zwei Vätern des Prüfungsausschusses der SA-Gruppe Südwest. Die Prüfung hatte ein hervorragendes Ergebnis, indem von 22 Prüflingen im Kreis Neuenbürg und Calw nur ein einziger durchgefallen ist. Kreis Neuenbürg hat nun 11 u. Kreis Calw 7 neue Geländelehrer.

Es sind dies: Truppführer Heinrich Alvinger, Demach; Scharführer August Adersmann, Schömburg; Oberscharführer Josef Vopp, Wildbad; Scharführer Eug. Dettlinger, Simmshausen; Oberscharführer Konstantin Eitel, Schömburg; Truppführer August Gerwig, Rotenbach; Oberscharführer Paul Dörschwerdt, Wildbad; Truppführer Karl Hammer, Wildbad; Truppführer Karl Kappler, Ittersbach; Oberscharführer Hermann Plumm, Wildbad; Obertruppführer Otto Seyfried, Calmbach; Obertruppführer Gustav Weibe, Neuenbürg; Oberscharführer Hermann Wildbrecht, Höfen; Oberscharführer Johann Dengler, Stammheim; Oberscharführer Erich Hattlich, Calw; Truppführer Wilhelm Klotz, Hirzau; Oberscharführer Alfred Kellisch, Calw; Rottenführer Andreas Seiburger, Gehlingen; Oberscharführer Wilhelm Schmidt, Calw und Scharführer Karl Werner, Calw.

### Aus der Badestadt Wildbad

**Wahlvorbereitungen.** Am Mittwochabend fand auf der Dienststelle der NSDAP im alten Schulhaus eine Besprechung über die Durchführung der bevorstehenden Wahl statt. Es nahmen daran teil die Politischen Leiter und die Führer sämtlicher Gliederungen. Vg. Kern eröffnete und leitete an Stelle des erkrankten Ortsgruppenleiters Bollmer die Besprechung. In kurzen und markanten Sätzen schilderte er die heutige Lage Großdeutschlands, innenpolitisch gesehen sowie auch außenpolitisch. Noch keine Wahl sei so bedeutungsvoll gewesen wie die kommende am 10. April. Der Schluß seiner Ausführungen war ein klammernder Appell an die Parteigenossen, durch reifliche Erfüllung der ihnen übertragenen Arbeiten ihre Einsatzbereitschaft für den Führer zu beweisen. — Propagandaleiter Rg. Beck gab hierauf organisatorische Mitteilungen und Richtlinien für die Wahl; die Anweisungen galten insbesondere der Arbeit der Wahlhelfer. Er teilte ferner mit, daß am Sonntag eine Wahlumgebung in Sprallenhaus stattfindet. Für Wildbad findet am Mittwoch den 6. April in der Turn- und Festhalle ebenfalls eine große Wahlumgebung statt. Sprecher ist Professor Dr. Keller aus Ehlingen. Am Abend vor der Wahl ist Gemeindefestempfang der Führerrede auf dem Adolf-Hitler-Platz; anschließend findet ein Fackelzug statt.

**Die Schulentlassfeier der Deutschen Volkshochschule** fand am Mittwochabend im Rechenaal der Schule statt. Inmitten der Vortragssolge stand die Ansprache des Schulleiters, die von Lieb- und Orchesterbeiträgen umrahmt war.

### Aus dem Kurort Schömburg

#### Eine bedeutsame Einrichtung

Schömburg, 1. April. Vorsichtig bremste der Lokomotivführer seine Wagenschlange ab und brachte seinen D-Zug auf dem ersten Bahnhofs der Goldstadt zum Stehen. Nervös verließen — neben vielen anderen Reisenden — zwei Damen ihr Abteil der zweiten Klasse, um sich als Fremde auf der Auskunftsstelle die Aufklärungen zu ihrer Weiterfahrt zu holen. Das sichere Frage- und Antwortspiel ergab für die Damen den direkten Weg nach der Rheinleistraße, wo sie sich trotz Mangel an Orientierungstafeln zum richtigen Omnibus

## Führertagung des Bannes Schwarzwald

Die gesamte Hitler-Jugend legt sich im Wahlkampf ein

Vergangenen Samstag und Sonntag fand in Hirzau der monatliche Appell der Hitler-Jugend- und Jungvolk-Führer statt. Den Auftakt bildete ein Kameradschaftsabend im Kurfaal zusammen mit dem BDM. Standort Calw. Der Abend, für dessen Gestaltung Kulturstellenleiter Daug verantwortlich war, zeigte deutlich, daß die Hitlerjugend auch wahre Geselligkeit zu pflegen versteht. Das lustige Hand-Sachs-Spiel vom fahrenden Schüler ins Paradies wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Am Sonntag gab Bannführer Riedt in der Banndienststelle in Hirzau der versammelten Führerschaft die Richtlinien für die SA-Arbeit der nächsten vier Wochen. Im Vordergrund seiner eingehenden Ausführungen standen die Pläne für Fahrten und Lager, sowie der Wahlen der Hitler-Jugend.

#### An Eltern freiwillige Fahrten

Um der Wanderlust der Hitlerjugend und Eltern Rechnung zu tragen, sollen an Eltern freiwillige Fahrten durchgeführt werden, die von den Einheitsführern organisiert werden. Geplant ist, daß mehrere Fahrtengruppen sich an einem verabredeten Ziele treffen; als Ziele wurden angegeben: Ronnbachtal, Hornsgründe, Rehl.

#### Lager am Mummelsee und bei Steibis

Von den für den Sommer geplanten Lagern und Fahrten steht nunmehr fest, daß die 10-12-Jährigen ein festes Haus am Mummelsee, die 14-16-Jährigen ein Zeltlager bei Steibis in der Nähe von Oberhausen unweit der früheren deutschen und österreichischen Grenze beziehen. Letzteres bietet Gelegenheit zu schönen Gebirgsfahrten! Die 17-18-Jährigen machen Fahrten vom Bann aus, deren Ziele noch festzulegen sind. 20 Jgg. nehmen an einer Gebietsfahrt, die an Rhein, Ruhr und Mosel führt, teil. Ueber die weiteren Fahrten und Lagerpläne wurde bereits an dieser Stelle berichtet.

#### Wahlkampf der Hitlerjugend

Die wichtigste Aufgabe bis zum 10. April ist der reifliche Einsatz der gesamten Hitler-Jugend zum Wahlkampf. Der Gebietsführer hat den SA-Dienstplan bis einschließlich 10. April außer Kraft gesetzt, damit alle Kräfte der Jugend auf die kommende Wahl konzentriert werden können. Der Bann Schwarzwald wird seinen Teil dazu beitragen, daß der Ruf des Führers bis in die letzte Hütte gehört wird!

L-Stellenleiter Kanpp sprach über die bevorstehenden Aufgaben seines Arbeitsgebietes: Reichssportwettkampf vom 21.-22. Mai.

durchfragten, der sie bergan durch den herrlichen Tannenwald nach Schömburg brachte. Hier, dem roten Fahrzeug entliegend, begann Frage auf Frage: „Können Sie mir bitte sagen, wo die Schwarzwaldstraße ist?“ — „Nein, bin hier selbst fremd; können Sie mir sagen, wo die Pension „Sonnenschein“ ist?“ — „Nein, ich bin nicht ortskundig; wissen Sie vielleicht, wieviel Einwohner Schömburg hat?“ — „Nein, das kann ich im Moment nicht sagen.“ So ging es weiter und weiter, die Damen wußten nicht, wohin sie sich mit all ihren speziellen und allgemeinen Fragen wenden sollten, doch eines wußten sie, daß hier etwas fehlt, ein Fremdenführer.

Weil ein solcher aber schon zu lange vermißt wurde, ist man allgemein bemüht, den nun häufig erkannten Mangel raschstens und noch vor Beginn der Sommerferien zu beseitigen, weshalb hiermit an geeignete

Bann- und Untergangsvorposten vom 25. bis 26. Juni, Führerwettkampf vom 10.-11. Juni. Zusammen mit dem Reichsbund für Leibesübungen werden Wald- und Staffelläufe durchgeführt. Nachdem die Fußballspiele des Jungvolks beendet sind, beginnen jetzt die der SA. Insbesondere machte er auf die Zeitschrift „Leibesübungen in Schwaben“ aufmerksam; sie ist das Sportblatt der SA in Schwaben.

Verwaltungsstellenleiter Knorr unterrichtete im Georgenäum in Calw die Geldverwalter über die verwaltungsmäßigen Aufgaben.

Bei dem Schlußappell gab Bannführer Riedt die

**Ergebnisse des Leistungswettkampfes 1938** bekannt. Sieger ist in der Hitlerjugend Gefolgschaft 1 Calw mit 245 Punkten, im Jungvolk der Standort Calw mit 190 Punkten. Die erfolgreichsten Mannschaften erhalten am 20. April als Auszeichnung den Siegedadler verliehen.

Außerdem wurden die Ergebnisse des Reichssportwettkampfes 1938 bekanntgegeben: Bannmeister wurde Gefolgschaft 1 Calw mit 81,95 Ringen. An 2. und 3. Stelle folgen Gefolgschaft 10 Krumbach mit 73,1 Ringen und Gefolgschaft 5 Wildbad mit 73,05 Ringen. In Anerkennung ihrer Leistungen in dem Reichssportwettkampf erhielten sodann folgende 14 Gefolgschaften je ein Gewehr: Gefolgschaft 1 Calw, Gefolgschaft 10 Krumbach, Gefolgschaft 5 Wildbad, Gefolgschaft 9 Schwann, Gefolgschaft 3 Alzenberg, Gefolgschaft 21 Ragold, Gefolgschaft 25 Halterbach, Gefolgschaft 20 Sulz, Gefolgschaft 4 Neuenbürg, Gefolgschaft 21 Liebersberg, Gefolgschaft 6 Salzbach, Gefolgschaft 27 Altensteig, Gefolgschaft 30 Ebbhausen, Gefolgschaft 8 Döbel.

Die Ergebnisse des Leistungswettkampfes 1938 sind: 1. Gefolgschaften: Gefolgschaft 1 = 245 P., Gefolgschaft 20 = 203 P., Gefolgschaft 6 = 160 P., Gefolgschaft 5 = 150 Punkte, Gefolgschaft 12 = 146 P., Gefolgschaft 9 = 125 P., Gefolgschaft 27 = 123 P., Gefolgschaft 30 = 97 P., Gefolgschaft 10 = 94 P., Gefolgschaft 7 = 85 P., Gefolgschaft 26 = 72 P., Gefolgschaft 8 = 70 P.

II. Jährlinge: Standort Calw = 100 P., Jährlinge 21 = 160 P., Jährlinge 8 = 158 P., Jährlinge 5 = 147 P., Jährlinge 13 = 145 P., Jährlinge 29 = 115 P., Jährlinge 10 = 114 P., Jährlinge 15 = 100 P., Jährlinge 6 = 100 P., Jährlinge 17 = 100 P., Jährlinge 3 = 90 P., Jährlinge 26 = 90 P., Jährlinge 20 = 75 P., Jährlinge 11 = 70 Punkte.

lich und in großer Anzahl, denn eine gute monatliche Entlohnung soll ebenfalls gleich besprochen werden. Die Anstellung soll mit dem heutigen Tage beginnen.

Nun werden sich viele Bewußte gegenseitig fragen, was zu und von diesem Posten alles verlangt wird und von wegen Familienhintergrund, doch keine Angst davor, denn ein solcher Fremdenführer braucht nicht allzuviel zu wissen. Was aber im Laufe der Zeit verlangt werden kann, ist natürliche Freundlichkeit, ein gerader Blick und eine gewisse Ehrlichkeit, auch in Zahlen, so z. B. Einwohnerzahl, Verkehrsverhältnisse, Höhenlage, Sanatorien und Pensionen, Windverhältnisse, Nebelbildung, Sonnenschein, Niederschläge usw.

Merke: Heute abend 8 Uhr pünktlich: Jungang Hintertür.

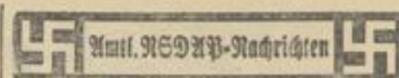
### Aus Pforzheim

Erbängt hat sich ein Geschäftsmann von hier, der wegen Steuerhinterziehung zur Anzeige gebracht worden war.

Heute früh 7 Uhr fuhr ein langgestreckter Zug mit österreichischen Ferienkindern in der hiesigen Bahnhofshalle ein. Die für Pforzheim bestimmten Kinder wurden von einem Janfarenzug der SA nach dem Marktplatz geleitet, wo Kreisleiter Knab die Kinder herzlich begrüßte. Sie wurden sodann von den Pilegellern in Empfang genommen.

Reichsjugendführer Baldu von Schrad verließ gestern vormittag 12 Uhr die Stadt. Die gesamte Pforzheimer Schulfugend bildete in der Lindenstraße Spalier und nahm mit begeistertem Beifall von ihrem Führer Abschied.

Das BSB befohlen hat der ledige 25



### Par-Organisation

Gauschulungsamt 8/38/21.

In der Kreisfachschule Waldmannshofen bei Untergörsingen, Kreis Schwab. Gemünd, finden folgende Kurse statt: 19. April bis 24. April: Allgemeiner Lehrgang; 24. April bis 30. April: Sonderlehrgang Kreis Badmang; 8. Mai bis 15. Mai: Sonderlehrgang Kreis Krailsheim; 15. Mai bis 22. Mai: Allgemeiner Lehrgang; 29. Mai bis 5. Juni: Allgemeiner Lehrgang; 6. Juni bis 12. Juni: Allgemeiner Lehrgang. Anmeldungen über die zuständigen Kreisfachschulungsämter an das Gauschulungsamt, Postfach 825, Stuttgart.

**NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg.** Heute abend 20 Uhr hat jedermann beim Gemeindefestempfang im „Bären“ Gelegenheit, die Uebertragung der Führerrede in Stuttgart mitanzuhören. Am Sonntag findet in Waldrennbad abends 20 Uhr in der „Sonne“ eine Wahlversammlung statt, zu der jedermann herzlich eingeladen ist. Für die Neuenbürger Pgg. ist Errikeinen Pflicht. In Neuenbürg findet die große Wahlumgebung am Donnerstag den 7. April, abends 20.15 Uhr, in der Stadt, Turn- und Festhalle statt. Näheres folgt noch.

### Parier-Amt mit betreuten Organisationen

**NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg.** Die Anmeldungen für den Kochkurs sind sofort zu tätigen.

**NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calmbach Eng.** Pflichtabend am Montag den 4. 4. 38, 8 Uhr, ausnahmsweise — wegen Säuberung des Schulhauses — im BBR-Heim (Stadtmühle).

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

**Heutiger NSDAP-Sonderzug nach Stuttgart**

**Einfahrt:** Wildbad ab 15.45 Uhr, Calmbach ab 15.53, Höfen ab 15.58, Rotenbach ab 16.05, Neuenbürg Stadt ab 16.10, Neuenbürg Bürt. ab 16.15, Birkenfeld ab 16.23, Stuttgart an 18.02 Uhr.

**Ausfahrt:** Cannstatt ab 23.07 Uhr, Stuttgart ab 23.33, Birkenfeld an 1.14, Neuenbürg Bürt. an 1.28, Neuenbürg Stadt an 1.33, Rotenbach an 1.42, Höfen an 1.52, Calmbach an 2.00, Wildbad an 2.10 Uhr.

Es ist verboten, den Zug auf den Zwischenstationen zu verlassen. Wir empfehlen den Fahrteilnehmern, sich für die Hin- und Rückfahrt mit Reiseproviant zu versehen.

Die Fahrkarten sind auf der Rückseite mit der Nummer des Wagens versehen. Das Zutreten in andere Wagen ist nicht gestattet.

Jahre alte Talmon-Groß von hier. Die Polizei stellte den Diebstahl von 16 Paar Arbeitsschuhen fest. Ingegeben hat der Täter aber nur die Entwendung von 7 Paar Schuhen. Seine gemeine Tat muß er mit 8 Monaten Gefängnis büßen.

Wärm bei Pforzheim, 30. März. Das BBR-Wädel Lore Burthard von hier wurde



beim diesjährigen Reichsbrennwertwettbewerb als Kettenmacherin Gausfegerin. Da ihr Beruf im Reich nicht weiter vorkommt, wird es hier nicht zu einem Gausentscheid kommen.

Calw, 30. März. Die Calwer Bank hielt in den letzten Tagen im Hotel „Baldhorn“ ihre 77. Hauptversammlung ab. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben, daß das abgelaufene Geschäftsjahr eine weitere Aufwärtsbewegung brachte und Ueberweisungsvorteil wurde in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Der Gesamtumsatz ist auf 99,5 Millionen RM. gestiegen. Die am Ende des Jahres zur Verfügung stehenden Gesamtbetriebsmittel betragen 4.598.877 RM., gegen 4.178.776 RM. im Vorjahr. Das Eigenkapital setzt sich aus 613.015 RM. Geschäftsguthaben und 210.000 RM. Reserven zusammen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags vom letzten Jahr 58.882 RM. Bei den Wahlen erhielten die sachgemäß auscheidenden Vorstands- und

**SALAMANDER DER GUTE SCHUH**  
**Schuhhaus Kaufmann - Pforzheim**  
 Stets Eingang in neuen Frühjahrs-Modellen

Aufsichtsratsmitglieder wieder das Vertrauen der Versammlung.

**Wähler, 31. März.** Fabrikant Karl Händle kann in diesen Tagen auf eine 60jährige Tätigkeit in der Firma Karl Händle u. Sohn zurückblicken.

**Schie, Kreis Maulbronn, 31. März.** Ein neun Jahre altes Kind von hier starb beim Spielen in der unmittelbaren Nähe eines stillgelegten Steinbruchs in denselben ab, wo es mit einer Gehirnerschütterung und innerlichen Verletzungen liegen blieb. Das Kind mußte sofort in das Kreis-Krankenhaus verbracht werden.

**Fußball**

Die Meisterschaftsentscheidung der A-Klasse 1 fällt am kommenden Sonntag beim Spiel Schwann - Englebänd. Englebänd muß gewinnen, wenn der Meister nicht Neuenbürg heißen soll.

**Die Jugend**  
ist zu den Blüchtern wie folgt eingeteilt: Arnbach - Feldennach, Binsweiler - Denbach, Schwann - Conweiler, Calmbach - Neuenbürg, Höfen - Ottenbach, Wildbad gegen Grafenhausen.  
Ergebnisse vom letzten Sonntag: Arnbach gegen Binsweiler 6:1, Feldennach - Conweiler 1:1, Wildbad - Neuenbürg Wildbad nicht angetreten.

**DAF erstellte 62 000 Wohnungen**  
In der Deutschen Arbeitsfront gehören 15 Wohnungsunternehmungen, deren Kapitalkraft, Reserven und zur Verfügung gestellten Kapitalien eine umfangreiche Tätigkeit im Wohnungs- und Siedlungsbau ermöglichen. Die Unternehmungen haben bisher insgesamt 62 842 Wohnungen errichtet. Allein in den fünf Jahren seit der Nachübernahme wurden 17 742 Siedlerstellen, Geschloßwohnungen und Eigenheime erbaut, 9100 Wohneinheiten sind zurzeit im Bau oder in Vorbereitung.

**962 + 976 - 1938**  
Seltener Zufall - oder glückverheißendes Omen?  
Österreich wieder mit dem Reich vereint - diese in der ganzen geschichtlichen Tragweite in diesen Tagen noch gar nicht zu übersehende Tat des Führers regt den Nachdenklichen ebenso wie den Hilariker zu besonderen Gedanken an. So ging der „Nationalzeitung“ Essen eine Zuschrift zu, die drei für die deutsche und deutschösterreichische Geschichte wichtige Jahre rein zahlenmäßig in einen Zusammenhang bringt, der immerhin, so offensichtlich auch der Zufall die entscheidende Rolle spielt, doch recht merkwürdig ist. 962, das Jahr, in dem Otto I. die Kaiserkrone empfing, das Geburtsjahr des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“, addiert dem Geburtstag Österreichs 976 - die Babenberger erhielten von Kaiser Otto II. die Ostmark - ergibt das Jahr des Wiedereintritts der Ostmark in das Dritte Reich, 1938 - ein Zufall der Zahl - aber, wie es die Österreicher auch empfinden, ein glückverheißendes Omen!

**1,3 Milliarden für Bodenverbesserung**  
Bei der Enge des deutschen Lebensraumes sind Bodenverbesserungs- und Bodenertragsarbeiten für die Nahrungsgewinnung von ganz entscheidender Bedeutung. Das Novembergesetz hat sich für diese Aufgabe wenig interessiert und in der Zeit bis 1932 nur 298 Millionen RM. dafür zur Verfügung gestellt, allerdings nicht aus bürgerlichem Willen heraus, sondern nur zur Organisierung gewisser Notstandsarbeiten. Der nationalsozialistische Staat aber hat allein in der Zeit von 1933 bis 1936 1300 Millionen RM. bereitgestellt, um das Landeskulturwert auf breiterer Front in Angriff zu nehmen.

**Hinweis**

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Batterie-Prospekt der Firma J. Schwicker, Staatl. Batterie-Einnahme, Stuttgart, Marktstraße 6 bei.

**Bekanntmachung**

**über die Beitragsentrichtung in der Invalidenversicherung.**

Nach dem Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 sind bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 48 RM. vom 4. April 1938 an in der Invalidenversicherung Beiträge der Klasse IX mit 2,70 RM. zu entrichten.

Hierauf werden die Arbeitgeber ganz besonders hingewiesen. Ich ersuche die Ortsbehörden, die Bekanntmachung in geeigneter Weise zu verbreiten.

Neuenbürg, den 29. März 1938.

Versicherungsamt: Lempp.

**Bekanntmachung.**

Karl Heifer, Holzauer in Neusach beabsichtigt, in seinem Gebäude Nr. 4 der Hindenburgstraße in Neusach eine Schlächtereianlage einzubauen und sucht hierzu um Genehmigung nach.

Etwasige Einwendungen gegen diesen Antrag sind bei Verluß des Einspruchsrechts binnen 14 Tagen bei mir anzubringen. Pläne und Beschreibung liegen hier zur Einsicht auf.

Neuenbürg, den 29. März 1938.

Der Landrat: Lempp.

**Helfer in Steuerfachen.**

Steuerpflichtige dürfen zur Hilfe in Steuerangelegenheiten nur Personen heranziehen, die vom Finanzamt als Helfer in Steuerfachen zugelassen sind. Zuwiderhandelnde machen sich strafbar. Als Hilfe in Steuerfachen gilt auch die Führung von Büchern durch andere als Betriebsangehörige, z. B. Stundenbuchhalter.

Finanzamt.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Die Stimmkartei für die am 10. April 1938 stattfindende Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag

ist am Sonnabend, den 2. April während der üblichen Kanzleistunden und am Sonntag, den 3. April von 11 bis 12 Uhr vormittags auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Näheres ist aus der am Rathaus angeschlagenen Bekanntmachung ersichtlich.

Es werden Wahlpostkarten ausgegeben; Stimmberechtigte, insbesondere Jungwähler, die eine solche nicht erhalten haben, sind nicht in die Stimmkartei aufgenommen und müssen sofort auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, Einspruch einlegen.

Der Bürgermeister.

**NSD Rindeelandbeefschickung**



Spendet Freiplätze

**Für Grabenpflanzungen:**

Pensee, Bellis, Bergfahnenblume, Aurikel  
**Gottl. Craubner Wwe.**  
Gartenbau Telefon 388

**Gemüse- u. Blumenamen**

in heimfähriger Ware  
Stechzwiebeln, Bohnen, Runkelrüben  
gelbe Cäanderer

Tüchtige, jüngere, männliche oder weibliche  
**Bürokräft**  
gesucht. Bewerber müssen gewandt maschinenschreiben und stenographieren und gut und rasch rechnen können. Bewerbungen mit Schul- und sonstigen Zeugnissen, handgeschriebener Lebenslauf und Nachweis artlicher Abstammung unter Nr. 900 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

**Freiwillige Versteigerung**

Morgen Samstag, 2. April 1938, nachmittags 3 Uhr, werden folgende Gegenstände infolge Umbaus gegen Barzahlung versteigert:

Etliche Waschtische, Spiegel, Waschgarnituren mit Eimer, Nachttische, pol. Tische, 1 Federsofa, 1 Uhr, elektr. Lampen und versch. mehr.

Hierzu laden freundlichst ein  
**D. Breuninger und Frau**  
z. „Varen-Voll“, Neuenbürg.

**Osterkarten Osterbilderbücher**

in reichster Auswahl

**C. Meeh'sche Buchverkaufsstelle**  
Neuenbürg - Fernsprecher 404

**Sportverein Höfen-Enz**

Samstag den 2. April 1938, abends 8.30 Uhr

**Meisterschafts-Feier**

im „Döhlen“, wozu alle Sportler und Sportfreunde eingeladen sind.

Für weiteren Verkaufstand für Reisebedarf im Bahnhof Wildbad/Schw.

Suchen wir junge Frau im Alter von 25 bis 35 Jahren für halbtägige Beschäftigung als

**Bekäuferin.**

Einarbeitung erfolgt. Bewerberinnen, die in Wildbad wohnen, einwandfreien Leumund besitzen, zuverlässig und ehrlich sind, wollen Lebenslauf und evtl. Lichtbild an Postfach 99 Stuttgart einsenden.

Neuenbürg  
Stach pilhierte

**Salatseklinge**

empfiehlt  
**Gottl. Craubner Wwe.**  
Gartenbau

**Sommerprossen**

werden schnell bereitigt durch Venus mit Garantiemarke. Jetzt auch 2. extra wert. in Tuben 1,95. Gegen Picket, Müsser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gewichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Neuenbürg: Drogerie Gerbert.  
Herrenald: Kloster-Drogerie.  
Wildbad: Eberhard-Drogerie.  
Calmbach: Drogerie Barth.

**Gut...**

im Schnitt und Verarbeitung sind Anzüge und Mäntel  
Hauptpreis: 20,-, 30,-, 40,-, 60,-

**Knabenkleidung Berufskleidung**



von  
**Kleider-König**  
Pforzheim - Westliche

Dennach.  
Verkaufe eine gute

**Kuh- und Fahrkuh**

mit dem dritten Kalf.  
Hermann Kull.

**Reichssender Stuttgart**

**Sonntag, 3. April 1938**

- 6.00 Frühkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht - Bauer, Hör. am. - Womanskil 2
- 8.30 Sonntägliche Morgenfeier
- 9.00 Tanz und Pantomime
- 10.00 Die Freiheit und das Gewissen
- 10.30 -Jah und besser und in der
- 11.45 So ist's nicht
- 12.00 Nachrichten
- 12.30 Sonntägliche Nachrichten
- 13.15 Musikstunden
- 14.00 Unterhaltungskonzert
- 17.30 Klänge aus den Bergen
- 18.00 -Tropfen Amelica und dem die
- 19.00 Nachrichten, Sportbericht
- 19.15 -Neue deutsche Bräuer am Rhein
- 20.00 -Kamerad Schneider
- 21.00 -Sole es auch geht
- 22.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 23.30 Womanskil
- 24.00 bis 2.00 Frühkonzert
- 2.00 bis 2.30 Tanz- und Unterhaltungskonzert

- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Womanskil 2
- 8.30 Sonntägliche Morgenfeier
- 11.30 Womanskil - Bauer, Hör. am. - Wetterbericht
- 12.00 Sonntägliche Nachrichten
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Unterhaltungskonzert
- 14.00 -Eine Stunde Märchen und
- 15.00 Zehnminuten
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 18.00 -Schwaben und Saar-Platz - Welt erhalt'
- 19.00 Nachrichten
- 19.15 -Schwaben und Saar-Platz - Welt erhalt'
- 20.00 -Einige Stunden Märchen und
- 22.00 Sonntägliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Unterhaltungskonzert
- 23.15 Musikstunden und Tanz
- 24.00 bis 2.00 Frühkonzert

**Dienstag, 5. April 1938**

- 6.00 Morgenkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.30 Frühkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Womanskil 2
- 8.30 Musik am Morgen
- 11.30 Womanskil - Bauer, Hör. am. - Wetterbericht
- 12.00 Unterhaltungskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Unterhaltungskonzert
- 14.00 -Musik am Nachmittag
- 15.00 Zehnminuten
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.00 bis 17.30 -Eine Stunde Märchen und
- 18.00 Womanskil
- 19.00 Welt ins Heute

**Montag, 4. April 1938**

- 6.00 Morgenkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.30 Frühkonzert

**Mittwoch, 6. April 1938**

- 6.00 Morgenkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.30 Frühkonzert
- 8.00 Hörfunksendungen Wetterbericht und Marktberichte
- 8.30 Womanskil 2
- 8.30 Musik am Morgen
- 11.30 Womanskil - Bauer, Hör. am. - Wetterbericht
- 12.00 Unterhaltungskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Sportbericht
- 13.15 Unterhaltungskonzert
- 14.00 -Musik am Nachmittag
- 15.00 Zehnminuten
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.00 bis 17.30 -Eine Stunde Märchen und
- 18.00 Womanskil
- 19.00 Welt ins Heute

Heute wieder frisches  
**Gemüse!**  
Blumenkohl, Spinnerr, weißer, jeder Kopf - 25  
Spinat 500 g - 13  
Kartoffel, Kopfsalat, Kohlrabi, Weißkraut, Gelbe Rüben  
**Wilh. Görlich**  
Wildbad  
Niederlage von Thum & Hart

**Kohlenherd**  
mit Gas, auch für kleinen Wirtschaftsbetrieb geeignet  
**Gasheerd**  
mit Glaseinlage, zweiflüchtig, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
Pforzheim, Vertholdstr. 4, part.  
Herrenald - Hardtscheuer, Verkaufer  
**1 schöne Zuchtalbin**  
samt Kalf oder ein 1 1/2-jähr. Kalf.  
Hardtscheuer Nr. 1.

**In den Frühling mit neuer Kleidung von Leopold Wieland Pforzheim**



Pforzheim  
Westliche 8



